

LAGEN Rundbrief

03/2017, 24.03.2017

Liebes Netzwerk und liebe LAGEN-Interessierte,

der März-Rundbrief erreicht Sie in diesem Monat etwas früher. Der wunderbare Grund ist unsere internationale **Tagung „Politics of Reproduktion – Politiken der Reproduktion“**, die vom 27. bis 29. März in Hannover stattfindet. Wir freuen uns auf eine interessante Tagung mit spannenden Diskussionen.

Pünktlich zum Frühlingsbeginn erscheint der erste Band in der LAGEN-Publikationsreihe **Zum Selbstverständnis der Gender Studies / L'AGENda** zum Thema „**Methoden – Methodologien – theoretische Diskussionen und empirische Übersetzungen**“ in einem frühlingshaften Grün. Die Publikationsreihe erscheint im Barbara Budrich Verlag. Weitere Informationen finden Sie auf der Verlagswebseite: <http://tinyurl.com/n2rdovn>.

Die Unterstützung wissenschaftlicher Karrieren in den Gender Studies ist ein besonderes Ziel der LAGEN. So wird in diesem Jahr unser mittlerweile etablierter **Doktorand_innentags Gender Studies am 10. November 2017**, an der **Georg-August-Universität Göttingen** stattfinden. Bis zum 30. Juni 2017 können sich Doktorand_innen niedersächsischer Hochschulen bewerben. Wie in jedem Jahr werden die Beiträge der Doktorand_innen durch ausgewiesene Forscher_innen der Frauen- und Geschlechterforschung kommentiert. Den Call for Papers und weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Webseite: <http://www.nds-lagen.de/nachwuchsfoerderung/doktorandinnentag/>.

Die LAGEN freut sich besonders, dass sich seit kurzem unter ihrem Dach eine Gruppe von Nachwuchswissenschaftler_innen der Frauen- und Geschlechterforschung organisiert. Die **AG Gender*Zukunft** freut sich über weitere Mitglieder. Interessierte melden sich einfach per E-Mail (gender_zukunft@nds-lagen.de). Weitere Informationen zur AG Gender*Zukunft finden Sie auf unserer Webseite: <http://www.nds-lagen.de/nachwuchsfoerderung/gender-zukunft/>.

In diesem Rundbrief möchten wir Sie zudem auf

1. Veranstaltungen in Niedersachsen,
2. Veranstaltungen in ganz Deutschland,
3. weitere Informationen,
4. verschiedene Call for Papers und
5. Stellenausschreibungen hinweisen.

Bitte senden Sie uns weiterhin Ihre Ankündigungen und Neuigkeiten zur Frauen- und Geschlechterforschung.

Liebe Grüße

Jördis Grabow

1. Veranstaltungen in Niedersachsen

- Am **31. März 2017** findet in Hannover ein Workshop zum Thema „**Du siehst müde aus...**“ **Mutterschaft und Sorgearbeit in Zeiten von zunehmender Verunsicherung** statt. Sie können sich noch bis zum 27. März 2017 unter anmeldung@rls-nds.de anmelden.
- **Performance: Sprung ins Eingemachte - Performance rund um's Mutter-/Tochtersein**, Premiere **am 06. April 2017 um 20 Uhr**, weitere Vorstellungen: 07. April 2017 und 08. April 2017 um 20 Uhr, Mum's Hop In-Shop, Osterstr.3 in Hildesheim. „Auf der Suche nach der idealen Mutter begegnen wir einer Gefühlsgedanken lesenden Frau, die sich frei von Rückenschmerzen durch den Raum bewegt. Aus dem Beichtstuhl erklingt Lobgesang und eine regelmäßig anrufende Tochter fragt: Wieso hast Du mir nicht gezeigt, wo ich Binden kaufen kann? Überall finden sich Spuren von individuellen Sprüngen ins Eingemachte ... Mum's Hop In-Shop war für sechs Wochen ein Ort spielerischer Auseinandersetzung mit Müttern und Töchtern. Nun rücken die Künstlerinnen von bueschges performance collaborations ihrerseits dem komplexen Beziehungsgeflecht auf den Leib: Bilder und Perspektiven einer (folgenreichen) Beziehung ... Von und mit: Kerstin Bueschges, Andrea Fester, Manuela Hör
- Am **23. Mai 2017**, 16:00 bis 19:00 Uhr findet das Forschungsforum zum Thema „**Biografiefor-**
schung - LAGEN-Verbundworkshop zur Identifizierung neuer Forschungs- und Projektthe-
men“ an der Leibniz Universität Hannover statt.
- Am **27. April 2017**, 18:00 Uhr, Leibniz-Haus (Holzmarkt 4, 30159 Hannover) findet das erste Fachgespräch des Hochschulbüros für ChancenVielfalt 2017 unter dem Titel „**Vielfalt der Ge-**
schlechterforschung | Präsentation der geförderten Projekte im Programm „Geschlecht –
Macht – Wissen“ des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur“ statt. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/mcm5asc>

2. Veranstaltungen in Deutschland

- Am 22. April 2017 findet ein **Gedenkkolloquium für Gertraude Krell: Gender und Diversity in Wissenschaft und Praxis** an der FU Berlin statt. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/kpuzquq>
- Das **Cornelia Goethe Centrum** der Universität Frankfurt lädt zur neuen Veranstaltungsreihe „**Wer hat Angst vor Gender?**“ im **Sommersemester 2017** im Rahmen der Cornelia Goethe Colloquien ein. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/j4zrt5l>
- Vom **27. bis 30. September 2017** finden an der Universität zu Köln die **15. Arbeitstagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung (KEG)** im deutschsprachigen Raum (27.-28.9.) sowie die **Konferenz der Fachgesellschaften D-A-CH und GeStiK Köln** zum Thema „**Aktuelle Herausforderungen der Geschlechterforschung**“ (28.-30.9. 2017) statt. Start der elektronischen Anmeldung für beide Konferenzen ab 1. April 2017. Weitere Informationen finden Sie auf den jeweiligen Webseiten der GeStiK Köln <http://tinyurl.com/lzpaq92> und der KEG <http://tinyurl.com/lzq6w53>

3. weitere Informationen

- Der Blog zum DFG-Projekt „**GenderOpen**“ ist online. Das DFG-Projekt GenderOpen verfolgt das Ziel, ein Open-Access-Repository für die Geschlechterforschung aufzubauen. Das projektbegleitende Blog www.blog-genderopen.de dokumentiert seit dem 8. März 2017 den Fortschritt des Projekts und berichtet über Herausforderungen und Lösungen, die im Rahmen des Projekts erarbeitet wurden. Kommentare und Nachfragen sind sehr willkommen!

- Die **Marie-Jahoda-Gastprofessur** für internationale Geschlechterforschung an der RUB wird im kommenden Semester von Prof. Jonathan D. Katz, Ph.D. übernommen. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/mmw2guj>
- „**Studienteilnehmer_innen** gesucht - für meine Doktorarbeit am Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf bin ich auf der Suche nach Freiwilligen, die bereit sind etwa 20 Minuten verschiedene Bilder einzuschätzen. In der Online-Befragung geht es um die Bedeutung verschiedener Körpermerkmale für die Wahrnehmung von Geschlecht. Zur Teilnahme einfach hier klicken: <http://tinyurl.com/mnhdvmf>. Bei Fragen oder Anmerkungen wenden Sie sich gern per E-Mail direkt an mich: Pia-Victoria.Zimmermann@stud.uke.uni-hamburg.de“

4. Call for Papers

- “Call for Application for the **GRADE Centre Gender Summer School 2017 “Gendering (In)formal Social Protection: Gender, Migration and Resistance”**, which will take place from June, 18th until June, 23th 2017 at Goethe-University Frankfurt am Main. The deadline to apply is March, 30th 2017.”
- Call for Papers für die Tagung "**Structural Change for Gender Equality in Research and Innovation: Contextual factors**", die am 19. Mai 2017 in Prag stattfindet. Deadline ist der 31. März 2017. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/lpghdqp>
- „Call for Papers der Sektion für feministische Theorie und Geschlechterforschung zum ÖGS Kongress 2017 „Soziologie zwischen Theorie und Praxis“ 7. bis 9. Dezember 2017 an der Karl Franzens Universität Graz. **Zwischen Ideologieverdacht und Nutzenimperativ – Geschlechterforschung und verwandte ‚kritische‘ Wissenschaftsdisziplinen in Zeiten von Populismus und Ökonomisierung.**“

5. Stellenausschreibungen

- Für die **Koordinierung** des Niedersächsischen Promotionsprogramms "**Konfiguration von Mensch, Maschine und Geschlecht. Interdisziplinäre Analysen zur Technikentwicklung**" (KoMMa.G) ist die Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiter_in (50%, befristet bis 31.12.2019) ausgeschrieben. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/mkffktm>
- An der **Hochschule Hannover, Fakultät für Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik**, ist zum 01.06.2017 die Stelle einer/eines wissenschaftlichen Mitarbeiterin/Mitarbeiters (Entgeltgruppe 13 TV-L) (Kennziffer 1030/2017) in Teilzeit (derzeit 19,9h) befristet für den Zeitraum des Mutterschutzes und sich anschließender Elternzeit einer Arbeitnehmerin (voraussichtlich bis 31.03.2018) für die organisatorische und inhaltliche Unterstützung des Fachgebietes Gender in Ingenieurwissenschaften und Informatik zu besetzen. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/khjcbgg>
- Das **Gleichstellungsbüro der Universität Leipzig** hat eine Stelle für eine_n Projektreferent_in Inklusion ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist endet am 11. April 2017.
- In der **Gleichstellungsstelle der Jade Hochschule** ist eine unbefristete Stelle als Referent_in ausgeschrieben mit der Frist zum 12. April 2017.
- „An der Technischen Universität Darmstadt sind im vom BMBF geförderten Projekt „**Jenseits der Gläsernen Decke. Professorinnen zwischen Anerkennung und Marginalisierung**“ im Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften am Institut für Soziologie zum nächstmöglichen Zeitpunkt zwei Stellen für Wiss. Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in Teilzeitbeschäftigung (50 % bzw. 75 %) in auf 3 Jahre befristeten Arbeitsverhältnissen zu besetzen.“

- An der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hochschule Hildesheim/ Holzminden/ Göttingen sind im BMBF geförderten Projekt „**Jenseits der Gläsernen Decke. Professorinnen zwischen Anerkennung und Marginalisierung**“ Stellen zu besetzen: wiss. Mitarbeiter_in (E13 mit 29,85 Std./Woche) und wiss. Mitarbeiter_in (E13 mit 19,90 Std./Woche).
- **“Marie Skłodowska-Curie Individual Fellowships 2017** Competition: We seek to support strong researchers currently based outside Iceland in applying for Individual European Fellowships under the above scheme in which gender is one of the main cross-cutting theme this year. Applicants can be of any nationality but must not have spent more than 12 months in the last 3 years in the Iceland.” Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/k8ulxxw>

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:



Kontakt:

Jördis Grabow, M.A.
Kordinatorin LAGEN

Büroanschrift: Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover
Telefon: 0511/3100 7329
E-Mail: lagen@nds-lagen.de
Website: www.nds-lagen.de
Facebook-Präsenz: www.facebook.com/nds.lagen.de

KONTAKT / CONTACT

Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN) Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH)

Emmichplatz 1, D-30175 Hannover
www.nds-lagen.de
verbund@nds-lagen.de
Tel.: +49 (0) 511 31 00 73 29

Konferenz-Team / Conference Team

Dr. Beate Friedrich	Jördis Grabow M.A
Stefanie Heyer, B.A.	Luzie Klüter, M.A.
Juliana Kolberg	Laura Lankenau, B.A.
Stina Mentzing	Franziska Ohde
Linda Schiffling	Friederike Wunsch

VERANSTALTUNGORT / LOCATION

Kulturzentrum Pavillon

Lister Meile 4
D-30161 Hannover
http://pavillon-hannover.de

ÜBER DIE LAGEN

Die 2007 gegründete LAGEN ist ein sich dynamisch entwickelnder Verbund von Einrichtungen der Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies in Niedersachsen sowie einer Reihe von individuellen Mitgliedern.

Ziele der LAGEN

- › Stärkung, Weiterentwicklung und Vernetzung der Einrichtungen der Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen sowie Unterstützung und Entwicklung neuer Einrichtungen in Niedersachsen.
- › Weiterentwicklung und Institutionalisierung der Gender Studies in Niedersachsen auch in den Bereichen, die an den jeweiligen Einrichtungen noch nicht ausreichend verankert sind.
- › Unterstützung wissenschaftlicher Karrieren in den Gender Studies zum Beispiel durch die Fortführung des Interdisziplinären Niedersächsischen Doktorand_innentags Gender Studies.
- › Organisation von Netzwerktreffen und Veranstaltungen zu Themen der Gender Studies zum Beispiel durch die LAGEN-Jahreskonferenz als zentrale wissenschaftliche Veranstaltung des LAGEN-Netzwerks.
- › Entwicklung einer abgestimmten wissenschaftspolitischen Interessenvertretung, die auch den gegenseitigen Informationsaustausch mit Vertreter_innen der LNHF (Landeskonferenz Niedersächsischer Hochschulfrauenbeauftragter) einschließt.
- › Die Vertretung und Sichtbarmachung der LAGEN nach außen.

ABOUT LAGEN

The LAGEN network, founded in 2007, is a growing network of Women's and Gender Studies institutions in Lower Saxony.

The goals of LAGEN are

- › the empowerment, further development and connection of existing Women's and Gender Studies institutions in Lower Saxony, as well as the support and development of new such institutions.
- › the further development and institutionalization of Gender Studies in Lower Saxony in any academic fields and institutions where they are still marginalized.
- › the support of academic careers in the field of Gender Studies, e. g. through the continuation of the Interdisciplinary Day for Postgraduate Gender Studies Students in Lower Saxony.
- › the organization of networking conferences and other events in the field of Gender Studies like the annual LAGEN conference, the key academic event of LAGEN.
- › the development of a cohesive platform representing the academic interests of LAGEN in cooperation with the LNHF (Lower Saxony State Conference of University Women's Representatives).
- › the representation and establishment of the LAGEN Network in the broader community.

LAGEN MITGLIEDEREINRICHTUNGEN UND ANSPRECH-PERSONEN / LAGEN MEMBERS AND CONTACT

Braunschweiger Zentrum für Gender Studies

Pockelsstraße 11, D-38106 Braunschweig
www.genderzentrum.de

Juliette Wedl | j.wedl@tu-braunschweig.de
Prof. Dr. Bettina Wahrig | b.wahrig@tu-braunschweig.de

Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG)

Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1, D-37073 Göttingen
www.uni-goettingen.de/de/480339.html

Prof. Dr. Silke Schickanz | sschick@gwdg.de
PD Dr. Sabine Grenz | sabine.grenz@zentr.uni-goettingen.de
Dr. Konstanze Hanitzsch | konstanze.hanitzsch@zentr.uni-goettingen.de

Netzwerk Gender Studies, Universität Vechta

Driverstr. 22, D-49377 Vechta
www.uni-vechta.de/forschung/forschungsschwerpunkte/gender

Prof. Dr. Corinna Onnen (Sprecherin der LAGEN) | corinna.onnen@uni-vechta.de

Kompetenzzentrum für geschlechtersensible Medizin an der MHH

Medizinische Hochschule Hannover, Gleichstellungsbüro – OE 0013
Carl-Neuberg-Straße 1, D-30625 Hannover
www.mh-hannover.de/kompetenzzentrum_geschlechtersen.html

Dr. Bärbel Miemietz | miemietz.baerbel@mh-hannover.de

Forschungsstelle Geschlechterforschung

Universität Osnabrück
c/o Sekretariat Alte Geschichte
Schloßstraße 8, D-49074 Osnabrück

Prof. Dr. Christiane Kunst | christiane.kunst@uni-osnabrueck.de
Prof. Dr. Helen Schwenken | hschwenken@uos.de

Zfg – Zentrum für Geschlechterforschung

Universität Hildesheim, Universitätsplatz 1, D-31141 Hildesheim
www.uni-hildesheim.de/zfg/zentrum-fuer-geschlechterforschung

Prof. Dr. Kathrin Audehm | audehm@uni-hildesheim.de

ZFG – Zentrum für interdisziplinäre Frauen und Geschlechterforschung Oldenburg

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, D-26511 Oldenburg
www.uni-oldenburg.de/zfg

Dr. Sylvia Pritsch | sylvia.pritsch@uni-oldenburg.de

Forschungszentrum Musik und Gender (fmg) Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH)

Seelhorststraße 3, D-30175 Hannover
www.fmg.hmtm-hannover.de

Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann (Stellvertretende Sprecherin der LAGEN) | susanne.rode-breymann@hmtm-hannover.de
Maren Bagge | Maren.Bagge@hmtm-hannover.de

gender_archland – Forum für GenderKompetenz in Architektur Landschaft Planung

Leibniz Universität Hannover, Fakultät für Architektur und Landschaft
Herrenhäuser Straße 8, D-30419 Hannover
www.gender-archland.uni-hannover.de

Prof. Dr. Tanja Mölders | t.moelders@archland.uni-hannover.de
Dipl.-Ing. Kirsten Aleth | gender@archland.uni-hannover.de
Prof. Dr. Barbara Zibell | b.zibell@igt-arch.uni-hannover.de

Netzwerk Geschlechter- und Diversitätsforschung

Leuphana Universität Lüneburg Gleichstellungsbüro
Scharnhorststraße 1, D-21335 Lüneburg
www.leuphana.de/gender-diversity-portal/netzwerk-geschlechter-und-diversitaetsforschung.html

Karin Fischer | GuD@uni.leuphana.de

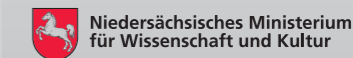
POLITICS OF REPRODUCTION

- POLITIKEN DER REPRODUKTION

PROGRAMM/PROGRAM



Sponsored by:



Die Beiträge diskutieren das Verhältnis von Theorien, Methodologien und Methoden für das Selbstverständnis der Geschlechterforschung/Gender Studies und umreißen dabei die historische Entwicklung dieser Debatten. Darüber hinaus werden anhand ausgewählter Forschungsprojekte konkrete methodologische und methodische Herangehensweisen (z.B. aus der Diskursforschung, der Actor-Network-Theory und der Intersektionalitätsforschung) vorgestellt.



Die Herausgeberinnen:
Prof. Dr. rer. pol. Corinna Onnen,
Universität Vechta
Prof. Dr. phil. Susanne Rode-Breymann,
Präsidentin, Hochschule für Musik, Theater
und Medien, Hannover

L'AGENda, Band 1

ISBN 978-3-8474-2058-3



www.budrich-verlag.de



 LAGEN

Verlag Barbara Budrich



C. Onnen, S. Rode-Breymann (Hrsg.) Zum Selbstverständnis der Gender Studies

Corinna Onnen
Susanne Rode-Breymann (Hrsg.)

Zum Selbstverständnis der Gender Studies

Methoden – Methodologien –
theoretische Diskussionen
und empirische Übersetzungen

L'AGENda, Band 1

Call for Papers

7. Interdisziplinärer Niedersächsischer Doktorand_innentag Gender Studies

der Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN)

am 10. November 2017 an der Georg-August-Universität Göttingen

Ziel des Doktorand_innentags ist die niedersachsenweite Präsentation und Vernetzung der Forschung von Nachwuchswissenschaftler_innen in den Geschlechterstudien/Gender Studies. Die Vorträge werden von fachlich einschlägigen Wissenschaftler_innen bevorzugt aus LAGEN-Mitgliedseinrichtungen kommentiert.

Es sind Vorträge und Poster-Präsentationen vorgesehen, auf die sich Doktorand_innen bewerben können, die an niedersächsischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Bereich der Geschlechterforschung/Gender Studies promovieren. Die Teilnahme ist Doktorand_innen aller Fachrichtungen möglich. Die eingereichten Beiträge sollen eine geschlechtertheoretische Fragestellung fokussieren.

Die LAGEN plant, die für Vorträge und Präsentationen ausgewählten Doktorand_innen auch finanziell zu unterstützen. Mittel für Reisekosten vom niedersächsischen Hochschulort nach Göttingen und zurück können nach Absprache zur Verfügung gestellt werden. Alle teilnehmenden Doktorand_innen (auch die ohne aktive Präsentation) werden bei der Suche nach günstigen Übernachtungsmöglichkeiten unterstützt.

**Bewerbungsschluss sowohl für Vorträge als auch für Poster-Präsentationen:
30. Juni 2017**

Sie möchten sich gern bewerben? Bitte lesen Sie aufmerksam die Hinweise auf den folgenden Seiten. Sollten Sie Fragen haben, die nachfolgend noch nicht beantwortet werden, wenden Sie sich bitte an Jördis Grabow, Koordinatorin der LAGEN, unter lagen@nds-lagen.de.

Über die LAGEN:

LAGEN ist das Akronym für die im Jahr 2007 gegründete Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen. Zu den vorrangigen Aufgaben der LAGEN gehören die Stärkung, Weiterentwicklung und Vernetzung von Einrichtungen der Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen, die Weiterentwicklung und Institutionalisierung der Gender Studies in Niedersachsen auch in den Bereichen, die an den jeweiligen Einrichtungen noch nicht ausreichend verankert sind sowie die Unterstützung wissenschaftlicher Karrieren in den Gender Studies zum Beispiel durch die Fortführung des Interdisziplinären Niedersächsischen Doktorand_innentags Gender Studies.

Die LAGEN hat derzeit zehn Mitgliedseinrichtungen: das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies, das Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG), das Forschungszentrum Musik und Gender (fmg) der HMTMH, das gender_archland – Forum für GenderKompetenz in Architektur Landschaft Planung der Leibniz Universität Hannover, das Kompetenzzentrum für geschlechtersensible Medizin der Medizinischen Hochschule Hannover, das Zentrum für Geschlechterforschung– ZfG Hildesheim, das Netzwerk Geschlechter- und Diversitätsforschung der Leuphana Universität Lüneburg, das ZFG – Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Oldenburg, die Forschungsstelle Geschlechterforschung der Universität Osnabrück sowie das Netzwerk „Gender Studies“ der Universität Vechta.

Hinweise für die Bewerbung zur Teilnahme am 7. Interdisziplinären Doktorand_innentag der LAGEN in Braunschweig

Nachfolgend finden Sie Hinweise zur Bewerbung sowie zum **anonymisierten Begutachtungsverfahren**.

1. Was muss ich über den LAGEN-Doktorand_innentag wissen?

Ziel des Doktorand_innentags der LAGEN ist es, allen ausgewählten Teilnehmer_innen – Anfänger_innen wie Fortgeschrittenen – eine Diskussion ihrer noch im Bearbeitungsprozess befindlichen Promotionsprojekte in einer wertschätzenden und geschützten Arbeitsatmosphäre zu ermöglichen und dabei von der in der LAGEN vorhandenen Expertise ausgewiesener Geschlechter-/ Gender-Forscher_innen zu profitieren.

Es gibt **zwei Präsentationsformate**, die nachfolgend genauer vorgestellt werden: **Vorträge** und **Poster-Präsentationen**.

Das Format „**Vortrag**“ richtet sich an fortgeschrittene Promovierende, die ihr Thema bereits theoretisch und methodisch durchdrungen haben (bei empirischen Projekten sollte die Datenerhebung abgeschlossen sein), eine tragfähige Gliederung erarbeitet haben und sich in der Schreibphase befinden. Für einen Vortrag sind 20 Minuten vorgesehen, gefolgt von einem 10 minütigen Kommentar durch eine_n fachlich und thematisch ausgewiesene_n Geschlechter-/ Gender-Forscher_in und anschließender Zeit für Diskussion mit allen Anwesenden. Es ist geplant, dass das Vortragsmanuskript bis zu einem festgelegten Stichtag (**15. Oktober 2017**) an die Kommentator_innen und die teilnehmenden Doktorand_innen verschickt wird, damit diese sich rechtzeitig und gezielt vorbereiten können. Bitte behalten Sie dies im Hinterkopf, wenn Sie sich für eine Bewerbung entscheiden.

Das Format „**Poster**“ richtet sich an Doktorand_innen am Anfang der Promotion. Poster eignen sich zur Vorstellung erster Ideen, zum Testen einer Struktur der Arbeit („roter Faden“) sowie zur Visualisierung komplexer interdisziplinärer Fragestellungen, deren thematische Eingrenzung Herausforderungen aufwirft. Die Poster-Präsentation ist bewusst niedrigschwelliger angesetzt. Es ist geplant, dass die Besucher_innen des Doktorand_innentags von Poster zu Poster laufen und mit den Doktorand_innen auf lockere Weise ins Gespräch kommen. Es ist also kein Vortrag nötig, Sie sollten aber vorbereitet sein, Interessierten Ihr Poster erklären zu können.

Noch ein abschließender Hinweis: Wie auch in den vergangenen Jahren erwarten wir im Interesse aller teilnehmenden Doktorand_innen, dass Sie am gesamten Programm teilnehmen, insbesondere auch an der Poster-Session.

2. Wie muss mein Abstract aussehen?

Die Abstracts sollen **500 Wörter** haben und in zwei Absätze gegliedert sein.

Der erste Absatz (ca. 200 Wörter) muss folgende Informationen beinhalten:

- Titel des Promotionsprojekts und Fach der Promotion
- Erkenntnisinteresse und Ziele des Promotionsprojekts
- Angaben zum theoretischen Rahmen sowie zur methodisch-methodologischen Herangehensweise (Bitte stellen Sie hier auch kurz dar, was das Innovative an Ihrem Projekt für Ihr eigenes Fach ist.)
- Stand der Arbeit gemäß eigener Einschätzung (Bitte hängen Sie einen maximal einseitigen Zeitplan an Ihr Abstract an.)

Im zweiten Abschnitt (ca. 300 Wörter) geben Sie bitte eine Kurzfassung des geplanten Vortrags bzw. der Poster-Präsentation. Dies kann ein Überblick über Ihr Promotionsthema sein oder auch die Dis-

kussion Ihrer Gliederung, einer spezifischen Fragestellung oder eines Kapitels. Wofür Sie sich entscheiden, ist Ihnen überlassen. Bitte bedenken Sie jedoch, dass der Inhalt des vorgeschlagenen Themas sinnvoll in einem 20minütigen Vortrag präsentiert bzw. anhand eines Posters illustriert werden kann.

Bitte achten Sie darauf, **Merkmale zu vermeiden, anhand derer Rückschlüsse auf Ihre Person gezogen werden können** (vgl. dazu nachfolgend die Ausführungen unter Punkt 3). Dazu gehören insbesondere Name, E-Mail-Adresse, Geschlecht, Name der Hochschule/Forschungseinrichtung, Name der betreuenden Hochschullehrer_innen.

3. Wie werden die Teilnehmer_innen des Doktorand_innentags ausgewählt? Welche Anforderungen ergeben sich aus dem anonymisierten Auswahlverfahren für meine Bewerbung? Wohin muss ich meine Unterlagen schicken?

Bitte gehen Sie bei Ihrer Bewerbung wie folgt vor:

Erstellen Sie zwei Word-Dateien. Die erste Datei enthält folgende Angaben:

- Name
- E-Mail-Adresse
- Hochschule/ Forschungseinrichtung, an der die Promotion erfolgt
- Fachrichtung
- Thema der Doktorarbeit
- Beginn der Doktorarbeit und aktueller Stand gemäß eigener Einschätzung
- Bitte geben Sie an, ob Sie sich für einen Vortrag, für eine Poster-Präsentation oder für beide Formate bewerben. Auf diese Weise soll verhindert werden, dass die Poster-Präsentation die ‚zweite Wahl‘ für diejenigen wird, deren Vorschlag für einen Vortrag nicht angenommen wurde. Bitte beachten Sie dabei auch, dass Doktorand_innen, die ein Poster präsentieren, sich bei einem der zukünftigen Doktorand_innentage für einen Vortrag bewerben können.

Die zweite Datei enthält nur die Überschrift Ihres Vortrags bzw. Ihrer Poster-Präsentation, das dazugehörige Abstract (gemäß der unter Punkt 2 gelisteten Hinweise) und den maximal einseitigen Zeitplan. Fügen Sie bitte beide Dateien als Attachment an Ihre Mail an. Nutzen Sie dazu bitte ein gängiges Datei-Format (MS Word, rtf, pdf).

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung an folgende Adresse: lagen@nds-lagen.de

Wir bitten darum, zu diesem Zeitpunkt **keinen Lebenslauf** oder sonstige biografische Informationen einzureichen. Sollten Sie ausgewählt werden, werden wir Sie rechtzeitig kontaktieren und um Informationen zu Ihrer Person bitten.

Bewerbungsschluss: 30. Juni 2017

4. Wie geht es danach weiter?

Die Auswahlkommission wird sich im August 2017 treffen, um die Teilnehmer_innen für Vorträge und Poster-Präsentationen auszuwählen. Sie werden unmittelbar danach über die Entscheidung informiert. Unabhängig vom Ausgang der Bewerbung sind alle interessierten Doktorand_innen herzlich eingeladen, den LAGEN-Doktorand_innentag auch ohne eigene Präsentation zu besuchen. Informationen zur Anmeldung werden rechtzeitig verschickt.

AG Gender*Zukunft

Die AG Gender*Zukunft ist eine Arbeitsgruppe innerhalb der LAGEN. Sie ist die zentrale Vernetzungsstelle niedersächsischer Gender*Wissenschaftler_innen auf nicht-professoraler Ebene.

Ziele der AG

- Vernetzung der nicht-professoral Forschenden im Bereich Gender* in Niedersachsen
- Organisation und Ausrichten von Workshops, Summer/Winter Schools, Vorträgen, etc., um die eigene wissenschaftliche Arbeit zu fokussieren und reflektieren und gleichzeitig neue Perspektiven auf andere Forschungsfelder und -praktiken zu eröffnen.
- Hochschulpolitisches Arbeiten gegen Anti-Genderismus und für eine dauerhafte Verankerung von Genderforschung an den niedersächsischen Hochschulen
- Unterstützung der LAGEN bei der Nachwuchsarbeit
- ... und vieles mehr. Die AG ist offen für neue Vorschläge.

Interesse an einer Mitarbeit?

Die AG freut sich immer über neue Mitglieder!

Friederike Apelt und Max Metzger sind die aktuellen Sprecher_innen der AG Gender*Zukunft der LAGEN.

Unser nächstes Arbeitstreffen findet am 25. April 2017, 14:00 bis 16:00 Uhr an der Hochschule Hannover, 6502/B002, Bismarckstr. 2 in Hannover (Bhf. Bismarckstraße) statt. Bitte meldet euch dazu an!

Schreibt einfach eine E-Mail an: gender_zukunft@nds-lagen.de

Webseite: www.nds-lagen.de/nachwuchsfoerderung/gender-zukunft/

Save the Date!

Auftakt-Workshop der AG Gender*Zukunft am 11. Juli 2017

AG Gender*Zukunft

Die AG Gender*Zukunft ist eine Arbeitsgruppe innerhalb der LAGEN. Sie ist die zentrale Vernetzungsstelle niedersächsischer Gender*Wissenschaftler_innen auf nicht-professoraler Ebene.

Ziele der AG

- Vernetzung der nicht-professoral Forschenden im Bereich Gender* in Niedersachsen
- Organisation und Ausrichten von Workshops, Summer/Winter Schools, Vorträgen, etc., um die eigene wissenschaftliche Arbeit zu fokussieren und reflektieren und gleichzeitig neue Perspektiven auf andere Forschungsfelder und -praktiken zu eröffnen.
- Hochschulpolitisches Arbeiten gegen Anti-Genderismus und für eine dauerhafte Verankerung von Genderforschung an den niedersächsischen Hochschulen
- Unterstützung der LAGEN bei der Nachwuchsarbeit
- ... und vieles mehr. Die AG ist offen für neue Vorschläge.

Interesse an einer Mitarbeit?

Die AG freut sich immer über neue Mitglieder!

Friederike Apelt und Max Metzger sind die aktuellen Sprecher_innen der AG Gender*Zukunft der LAGEN.

Unser nächstes Arbeitstreffen findet am 25. April 2017, 14:00 bis 16:00 Uhr an der Hochschule Hannover, 6502/B002, Bismarckstr. 2 in Hannover (Bhf. Bismarckstraße) statt. Bitte meldet euch dazu an!

Schreibt einfach eine E-Mail an: gender_zukunft@nds-lagen.de

Webseite: www.nds-lagen.de/nachwuchsfoerderung/gender-zukunft/

Save the Date!

Auftakt-Workshop der AG Gender*Zukunft am 11. Juli 2017

«DU SIEHST MÜDE AUS...»

**Mutterschaft und Sorgearbeit
in Zeiten von zunehmender
Verunsicherung**

Wie sieht meine berufliche Zukunft aus?
Schafft mein Kind es, in die nächste
Klasse versetzt zu werden?

Bin ich eine gute Mutter?

Werde ich später eine Rente haben,
von der ich leben kann?
Kann ich streiken, wenn es mein Beruf ist,
sich um Menschen zu kümmern?

WORKSHOP
FREITAG, 31. MÄRZ 2017
15:30 BIS 18:30 UHR

Stadtteilleben Linden e.V.
Fröbelstraße 5
30451 Hannover

«DU SIEHST MÜDE AUS...» - Mutterschaft und Sorgearbeit in Zeiten von zunehmender Verunsicherung

Sorgearbeit bezeichnet alle bezahlten und unbezahlten Tätigkeiten, die das menschliche Leben und Überleben betreffen und ermöglichen, z. B. pflegen, erziehen, ver- oder umsorgen, betreuen und beaufsichtigen von anderen Menschen. Sorgearbeit im Allgemeinen und Mutterschaft im Besonderen sind mit vielfältigen Erwartungen verknüpft. Gleichzeitig wirken die Bedingungen für Arbeit und Leben zunehmend verunsichernd.

In diesem Workshop soll es Raum für den Austausch über unsere Erfahrungswelten als Mütter und (beruflich) Sorgearbeit Leistende geben. Dabei interessieren uns vor allem die besonderen Bedingungen von Mutterschaft. Darüber hinaus wollen wir uns über Verunsicherung auch bei anderen Formen von Sorgearbeit (z. B. Niedriglohn in KITAS, Personalmangel im Krankenhaus, Altenpflege im Minutentakt etc.) austauschen. Am Ende sollen gemeinsame Auswege diskutiert werden.

Wir wollen uns über gesellschaftliche Strukturen und Machtverhältnisse Gedanken machen, die sich auf Sorgearbeit auswirken. Dabei werden beispielsweise folgende Fragen thematisiert: Wodurch werden die Handlungsmöglichkeiten in der Sorgearbeit eingeschränkt? Welche Bedeutung hat Geschlecht dabei? Können wir uns gegenseitig unterstützen, vernetzen und gemeinsame Ziele verfolgen?

Wir laden ein:

Frauen*Lesben*Trans*Inter*Queer*s, die Sorgearbeit leisten (als Mütter, Bezugspersonen oder Lohnarbeitende).

Außerdem sind alle willkommen, die sich für die gesellschaftlichen Bedingungen von Mutterschaft und Sorgearbeit interessieren oder sich mit Müttern/Sorgetragenden solidarisch fühlen.

Anmeldung/Kinderbetreuung:

Für die bessere Planbarkeit freuen wir uns über Anmeldungen.

Auf Anfrage (bis zum 27.03.2017) organisieren wir zudem gerne Kinderbetreuung. Anmeldung bitte unter: anmeldung@rls-nds.de

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Im Anschluss gibt es ein gemeinsames veganes Abendessen.



**ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG**
NIEDERSACHSEN



**ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG**

V. i. S. d. P.:
Miriam Pieschke
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin



SPRUNG INS EINGEMACHTE

PERFORMANCE RUND UM'S MUTTER-/TOCHTERSEIN

Von und mit
Kerstin Bueschges, Andrea Fester
und Manuela Hör

Auf der Suche nach der idealen Mutter
begegnen wir einer Gefühlsgedanken lesenden Frau, die sich frei von Rückenschmerzen
durch den Raum bewegt. Aus dem Beichtstuhl erklingt Lobgesang und eine regelmäßig
anrufende Tochter fragt: Wieso hast Du mir nicht gezeigt, wo ich Binden kaufen kann?

Überall finden sich Spuren von individuellen Sprüngen ins Eingemachte ...

Mum's Hop In-Shop war für sechs Wochen ein Ort spielerischer Auseinandersetzung
mit Müttern und Töchtern. Nun rücken die Künstlerinnen von bueschges performance
collaborations dem komplexen Beziehungsgeflecht ihrerseits auf den Leib:
Bilder und Perspektiven einer (folgen)reichen Beziehung ...

SPIELTERMINE →

Premiere am 6. 4. 2017 um 20 Uhr
weitere Vorstellungen: 7. 4. 17 und 8. 4. 17 um 20 Uhr

ORT →

Mum's Hop In-Shop

Osterstr. 3 in Hildesheim

EINTRITT →

7,00 €
erm. 4,50 €

Reservierung unter →
sprung@manumark.de · Whatsapp: 0157 30142614
mehr Infos unter www.manumark.de/hop.html

Eine Veranstaltung der
bueschges performance collaborations
und Theaterhaus Hildesheim

Ein Projekt in Kooperation mit
dem Gleichstellungsbüro der
Stadt Hildesheim, Theater R.A.M.

Mit freundlicher
Förderung durch:



Stiftung
Niedersachsen



FRIEDRICH
WEINBAGEN
STIFTUNG



Kulturstiftung
Sportplatz Hildesheim



Einladung zum 1. Fachgespräch

Vielfalt der Geschlechterforschung

CHANCENGLEICHHEIT

Donnerstag, 27.04.2017 | 18:00 – 20:00 Uhr | Leibnizhaus Hannover |
Holzmarkt 4 | 30159 Hannover

Auf dem Fachgespräch werden die aktuell vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Projekte des Programms „Geschlecht – Macht – Wissen“ der Leibniz Universität Hannover und ihren Kooperationspartnerinnen und -partnern vorgestellt.

Begrüßung:

- Helga Gotzmann | Zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Leibniz Universität Hannover
- Dr. David Schnieders | Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Präsentation der geförderten Projekte und anschließende Diskussion:

- Prof. Dr. phil. Gabriele Diewald | Leibniz Universität Hannover
„Geschlechtergerechte Sprache in Theorie und Praxis. Studie zur aktuellen Situation aus linguistischer, phoniatisch-psycholinguistischer und juristischer Perspektive.“
- Prof. Dr. rer. soc. Tanja Mölders | Leibniz Universität Hannover
„Caring for natures? Geschlechterperspektiven auf (Vor)Sorge im Umgang mit Natur/en“

Moderation:

Dr. Beate Friedrich | Forschungskordinatorin in der Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN)

Anmeldung bis zum 21.04.2017 unter
info@chancenvielfalt.uni-hannover.de
Stichwort: Genderforschung

Eine Zusammenfassung der Projekte finden Sie auf der Homepage für Genderforschung: gender-diversity-forschung.uni-hannover.de/2106.html



**who's
afraid of gender?**

Cornelia Goethe Colloquien

Sommersemester 2017

**Wer hat
Angst vor Gender?**



FOTO © JASON ROGERS

Cornelia Goethe Colloquien

Sommersemester 2017

Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Theodor-W.-Adorno-Platz 6
PEG-Gebäude, 2. Stock, R. 2.G 154
60629 Frankfurt am Main

E-Mail: CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de

WWW: <http://www.cgc.uni-frankfurt.de>

Konzeption:

Prof. Dr. Vinzenz Hediger, Prof. Dr. Helma Lutz und Dr. Marc Siegel

Koordination: Cigdem Toprak, M.A.

Wer hat Angst vor Gender? Who's Afraid of Gender?

Lange Zeit als exotisches ‚kleines Fach‘ geführt, haben sich Gender Studies im Verlauf der vergangenen dreißig Jahre international, aber auch an deutschen Hochschulen etabliert und im universitären Kanon verankert. Kritik daran gab es immer, jedoch nie zuvor in einer solchen Lautstärke wie heute. Selten hat der Begriff Gender in der großen Politik eine solche Rolle gespielt wie anno 2017. Nicht nur an den Rändern, sondern immer mehr auch in der Mitte des politischen Spektrums wird neben dem Neoliberalismus und der Globalisierung auch Gender für die gesellschaftlichen Krisen der Gegenwart verantwortlich gemacht. So mehren sich in Parteiprogrammen Forderungen nach einer Abschaffung des „Gendermainstreaming“, der Gender-Diskurse und der Gender Studies.

Wie konnte es dazu kommen? Wie konnten ein theoretisches Konzept und sein interdisziplinäres Forschungsfeld in diesem Maß zum Fokus und Kristallisationspunkt gesellschaftlicher Ängste und an diese appellierender politischer Rhetorik werden?

Die Vorlesungsreihe „Wer hat Angst vor Gender?“ geht diesen Fragen nach und nimmt die Ängste der Menschen insofern ernst, als sie die Positionen und Politiken des Anti-Genderismus in einer interdisziplinären Perspektive offen und kritisch rekonstruiert. Das Spektrum reicht dabei von der neuesten medizinischen Forschung, die zeigt, dass Geschlecht keineswegs als so fixiert zu verstehen ist, wie dies Anti-Genderist*innen aus der Biologie suggerieren, über die Soziologie, die Publizistik und die Medienforschung bis zur katholischen Theologie.

Ziel der Reihe ist es, den Anti-Genderismus in ein reflektiertes Verhältnis zu den Positionen der Genderforschung zu setzen und eine Kartographie der gegenseitigen Beunruhigungen zu entwerfen, aus der ersichtlich wird, wer genau, weshalb und mit welcher Berechtigung Angst vor Gender hat.

NADINE HORNIG

UNIVERSITÄT KIEL

Understanding Gender

Vom Einfluss von Genen und Hormonen auf unser physisches und psychisches Geschlecht

Zu Beginn der menschlichen Embryonalentwicklung hat jede*r die Möglichkeit, sich weiblich oder männlich zu entwickeln – bis drei Faktoren ins Spiel kommen, die unser Geschlecht bestimmen: die Geschlechtschromosomen, die Tatsache ob sich die früh angelegten Keimdrüsen in Eierstöcke oder Hoden ausbilden und Sexualhormone, insbesondere Testosteron. Das Zusammenspiel dieser Faktoren resultiert in einem individuellen körperlichen und psychischen Geschlecht, welches von komplett weiblich über intermediäre Stufen bis zu komplett männlich gehen kann. Veränderungen in wichtigen Faktoren dieses Zusammenspiels können das Gleichgewicht in die jeweils andere Richtung der Geschlechtsentwicklung verschieben. Gleichzeitig geben diese Veränderungen wichtige Hinweise zum besseren Verständnis relevanter Einflussfaktoren des körperlichen sowie psychischen Geschlechts.

Die Biologin **NADINE HORNIG** erforscht seit 2011 Veränderungen der sexuellen Entwicklung am Institut für Humangenetik und Department für Kinderendokrinologie der Universität Schleswig Holstein. Nadine Hornigs breites Interessen- und Forschungsspektrum wird deutlich in mehreren Studienabschlüssen: einem Diplom in Philosophie (Sorbonne Universität Paris) und Biologie (LMU München) sowie einem PhD in Biochemie (University College London). Längere Forschungsaufenthalte führten sie zudem nach Amsterdam, Oxford und Neapel.



REGINA AMMICHT QUINN

UNIVERSITÄT TÜBINGEN

Hat Religion ein Geschlecht?

Eine umstrittene Analysekategorie und ihre Auswirkungen

Im christlich-religiösen Kontext, insbesondere in katholischen Kontexten, ist „Gender“ ein Angst- und Schimpfwort. Warum aber ist dies so? Und was hat Conchita Wurst mit der religiösen Deutung der Geschlechter zu tun? Der Vortrag wird der Frage nachgehen, welche „Grammatik“ der Geschlechter im Christentum historisch entworfen wurde, wie diese „Grammatik“ bis heute weiter wirkt und warum „Gender“ vor allem von den Vertreter*innen der Institution mit großer Aufregung und einem guten Anteil an Dämonisierung diskutiert wird. Dabei werden die heutigen aufgeregten und abwehrenden Diskurse mit frömmigkeitsgeschichtlichen Denkformen und Ikonografien konfrontiert; hier wird deutlich, dass das Christentum nicht eine ordentliche und eindeutige, sondern eine breite und unordentliche Geschlechter-Geschichte hat. Die Herstellung von Eindeutigkeit und Ordnung ist dabei immer mit Gewalt verbunden. Zugleich aber stellt diese christliche Gender-Geschichte Ressourcen zur Verfügung, die wiederum für heutige Debatten relevant gemacht werden können.

REGINA AMMICHT QUINN studierte Katholische Theologie und Germanistik, promovierte mit einer Arbeit zur Theodizeefrage und habilitierte über „Körper, Religion und Sexualität. Theologische Reflexionen zur Ethik der Geschlechter“. Nach der Verweigerung des sogenannten „nihil obstat“ darf sie nicht im Fach Katholische Theologie lehren. Sie ist Professorin für Ethik und leitet das Internationale Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Universität Tübingen. Außerdem ist sie (gemeinsam mit Prof. Dr. Ingrid Hotz-Davies) Direktorin des Zentrums für Gender- und Diversitätsforschung (ZGD) der Universität Tübingen.



ILSE LENZ

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Gender als Skandal? Zum neuen Antigenderismus:

Diskurse und Akteure

Gender ist zur umkämpften Kategorie geworden. In Wissenschaft und Gleichstellungspolitik stehen Genderansätze dafür, dass die Menschen nicht biologisch auf bestimmte Geschlechterrollen und -normen festgelegt sind, sondern Geschlecht sozial gestaltet und ausgehandelt wird.

Doch Rechtspopulist*innen und Antifeminist*innen skandalisieren Gender wahlweise als Ideologie, Perversion oder Wahnsinn. Es folgen Rufe nach Abschaffung und Kontrolle. In diesen Politiken von Grenzziehungen durch Gefühle wird Gender zum Symbol von Ausgrenzung und Abwertung. Diesen Widersprüchen soll nachgegangen werden:

- Die Ablehnung individueller Freiheitsräume mit dem Verweis auf die Biologie insbesondere bei sexueller Vielfalt oder Selbstbestimmung.
- Die Tradition als Wunschbild für die deutsche Frau und Familie und als Schreckbild im Fall von Migrant*innen.
- Die Abschaffung der wissenschaftlichen Genderreflektion unter dem Motto der Freiheit der Wissenschaft.

Worauf laufen diese Diskurse und Politiken hinaus?

ILSE LENZ ist Professorin (em.) an der Ruhr-Universität Bochum. Forschungsschwerpunkte sind Frauenbewegungen und soziale Bewegungen, komplexe soziale Ungleichheiten (Klasse, Migration, Begehren, Geschlecht). Neuere Veröffentlichungen: Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom kleinen Unterschied. VS Verlag 2010 ;Geschlecht im flexibilisierten Kapitalismus (mit Sabine Evertz und Saida Ressel), VS Verlag (i.E.2017); Einwanderung, Geschlecht, Zukunft? Wie Deutschland sich verändert. Verlag Barbara Budrich. (i.E.2017).

**STEFAN TIMMERMANN**

FRANKFURT UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Sexualpädagogik im Kreuzfeuer einer reaktionären Medienkampagne

Rechtspopulistische Strömungen positionieren sich seit Anfang 2014 lautstark und intensiv gegen sexuelle und reproduktive Rechte. Eines der Angriffsziele ist die ganzheitliche Sexualpädagogik. Mit der Behauptung, sie schade Kindern und Jugendlichen, werden Eltern und Lehrende verunsichert. Oft richtet sich die Kritik explizit gegen die Thematisierung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in pädagogischen Kontexten. Die Kritik wird häufig verknüpft mit der Bekämpfung von „Gender“, das als Kofferwort für eine Reihe von abstrusen Vorwürfen gegen jegliche Bemühungen für einen reflektierten Umgang mit Geschlechterrollen steht. Organisationen und Personen, die sich für das Recht auf sexuelle Bildung einsetzen, werden diffamiert. Im Vortrag wird dargelegt, welche Vorwürfe gegenüber der Sexualpädagogik erhoben werden, welche Haltung und welche Netzwerke dahinter stecken.

STEFAN TIMMERMANN hat die Professur für Sexualpädagogik und Diversität in der Sozialen Arbeit an der Frankfurt University of Applied Sciences inne. Er war Mitarbeiter beim Deutschen Kinderschutzbund, bei pro familia sowie der Deutschen AIDS-Hilfe und ist Vorsitzender der Gesellschaft für Sexualpädagogik e.V.



KATHRIN PETERS

UNIVERSITÄT DER KÜNSTE BERLIN

Gender und Medien: Zum Zwischenstand einer Debatte

Wenn von „den Medien“ die Rede ist, dann oft, um ihnen verkürzte, einseitige oder ideologische Darstellung vorzuhalten. Wie immer diese Vorhaltungen motiviert sind und begründet werden, wie treffend oder strittig sie sein mögen, sie sind getragen von der Annahme, dass durch Mediendarstellungen Wahrnehmungen und Bedeutungen erzeugt werden. Durchaus in diesem Sinne fragen feministische Kritik und Gender Studies seit Jahrzehnten: Wo und wie sind Geschlechtervorstellungen in Medien wirksam? Und umgekehrt, wie strukturieren Medien Geschlechtervorstellungen? Letztere Frage führt dabei auf einen Begriff von Medien, der sich nicht nur darauf bezieht, wie Geschlechterbilder massenmedial verbreitet und stabilisiert werden. Es ist auch gemeint, dass Apparate, Medientechniken und Mediengebrauch selbst geschlechtlich und sexuell konnotiert sein können und dass diese Techniken und Gebrauchsweisen an den Veränderungen von Geschlechter- und sexuellen Verhältnissen beteiligt sind – das lässt sich vom frühen Film bis zu digitalen Verabredungskulturen nachvollziehen.

Der Vortrag zeichnet die Wechselbeziehung von Gender und Medien an verschiedenen aktuellen Szenarien nach, fragt nach emanzipativer Politik und untersucht schließlich die Identitätspolitik und Medien der Anti-Gender-Diskurse.



KATHRIN PETERS ist Professorin für Geschichte und Theorie der visuellen Kultur an der Universität der Künste Berlin und Co-Sprecherin des dortigen DFG-Graduiertenkollegs „Das Wissen der Künste“. Außerdem ist sie Redaktionsmitglied der Zeitschrift für Medienwissenschaft. 2016 hat sie den „Gender & Medien-Reader“ herausgegeben (zusammen mit Andrea Seier).

CAROLIN EMCKE

BERLIN

Gegen den Hass oder: Die Ordnung der Reinheit

In dem gegenwärtigen Diskurs um „Gender“ tauchen alle jene ideologischen Elemente und Motive auf, die die Logik der Reinheit ausmachen sollen. Es ist das Hybride, das Ambivalente, das Plurale, das ausgesondert werden soll. Nicht allein in dem Feld von Gendernormen, von „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ wird Reinheit zur ordnungspolitischen Kategorie, sondern auch im nationalistischen, rassistischen, antisemitischen Diskurs um die Nation und die Religion. Wie lässt sich diesem Fetischismus der Reinheit begegnen? Mit welchen politischen, pädagogischen, aber auch ästhetischen und künstlerischen Praktiken lässt sich Widerstand formulieren?

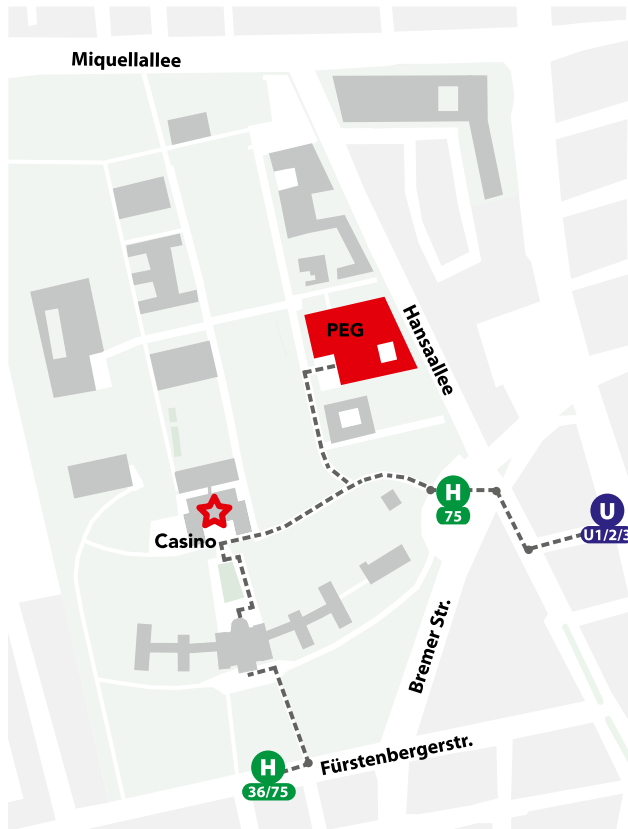
CAROLIN EMCKE studierte Philosophie und promovierte über den Begriff „kollektiver Identitäten“. Sie lebt als freie Publizistin in Berlin. Von 1998 bis 2013 bereiste Carolin Emcke weltweit Krisenregionen und berichtete darüber. 2003/2004 war sie als Visiting Lecturer für Politische Theorie an der Yale University. Seit über zehn Jahren organisiert und moderiert Carolin Emcke die monatliche Diskussionsreihe „Streitraum“ an der Schaubühne Berlin. 2016 erhielt sie den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

Foto © Andreas Labes 2016



Goethe-Universität Frankfurt am Main

Campus Westend, PEG-Gebäude, R. 1.G 191
und Festsaal Casino (Raum 823)



Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Nehmen Sie am Hauptbahnhof eine S-Bahn in Richtung Innenstadt und fahren Sie bis *Hauptwache*, steigen Sie dort um in eine U-Bahn der Linien 1, 2, 3 oder 8 und fahren Sie bis *Holzhausenstraße*, 5-minütiger Fußweg.

by public transport:

At central station take any S-Bahn in the direction of the city (tracks 101/102) to the station *Hauptwache*, change to metro lines (U-Bahn) 1, 2, 3 or 8. Exit at the station *Holzhausenstraße*, short walk to the campus.

Das **Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)** ist eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung der Goethe-Universität, in der kooperierende Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Fachbereichen empirisch und theoretisch über das Geschlechterverhältnis in Geschichte und Gegenwart forschen und lehren. Das Forschungsprofil des CGC zeichnet sich durch die Bündelung der aktuellen Forschungsfragen der Centrumsmitglieder aus und bewegt sich im Rahmen der transnationalen Migrations- und Intersektionalitätsforschung, der sozialen Bewegungsforschung und der Queer Studies. Die Erforschung des Verhältnisses von Mensch und Natur sowie von Körper und Identität sind neben der Biographieforschung ebenfalls kennzeichnend für die Forschungsschwerpunkte des Centruns.

Weitere Informationen: Further Information:

<http://www.cgc.uni-frankfurt.de>



Cornelia Goethe Centrum
für Frauenstudien und die Erforschung
der Geschlechterverhältnisse

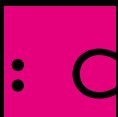




who's afraid of gender?

Cornelia Goethe Colloquien

Sommersemester 2017



Cornelia Goethe Centrum
für Frauenstudien und die Erforschung
der Geschlechterverhältnisse

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN



Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)



Gender Studies in Köln

27.-28. September 2017
15. Arbeitstagung



KURZPROGRAMM

MITTWOCH, 27. SEPTEMBER 2017

11.00	Ankunft		
11.15	Begrüßung		
11.30	AG 1		
13.00	Mittagspause		
14.00	AG 2	AG 3	
15.30	Pause		
16.00	AG 4	AG 5a	AG 6
17.30	Pause		
18.00	AG 5b	AG 7	AG 8
Ab 19.45	Abendessen auswärts		

DONNERSTAG, 28. SEPTEMBER 2017

9.00	AG 9	AG 10	Open Space
10.30	Pause		
11.00	Ag 11	AG 12	Open Space
12.30	Abschlussplenum und Sprecher_innenwahl		

ANMELDUNG ab 01.04.2017 unter
www.gestik.uni-koeln.de/22501.html

TAGUNGSGEBÜHREN:
20,00 EUR

KONTAKT:
Julia Scholz
keg-2017@uni-koeln.de

DIE SPRECHER_INNEN DER KEG:
Birgitta Wrede (IZG, Univ. Bielefeld)
Ilona Pache (ZtG, HU Berlin)
Michèle Amacker (IZG, Univ. Bern)
Andrea Ellmeier (Univ. für Musik und darstellende Kunst, Wien)

HOMEPAGE DER KEG:
www.genderkonferenz.eu

VERANSTALTUNGSORT

Philosophikum (Phil.Fak. der UZK)
Albertus-Magnus-Platz | 50931 Köln



VERKEHRSVERBINDUNGEN:

Von **Köln Hauptbahnhof** mit der Linie 16 (Richtung Bad Godesberg) oder mit der Linie 18 (Richtung Klettenberg/Bonn Hbf) bis zur Haltestelle **Neumarkt**. Von Haltestelle **Neumarkt** mit der Linie 9 (Richtung Sülz) bis zur Haltestelle **Universität**.

Von **Köln Hauptbahnhof** mit den Regionalbahnen (Richtung Bonn-Mehlem, -Mainz Hbf, Trier Hbf, u.a.) bis **Köln Süd**. Von Köln Süd entweder zu Fuß zum Albertus-Magnus-Platz (ca. 15 min.) oder mit der Linie 9 an der Haltestelle **Dasselstraße/Bahnhof Süd** (Richtung Sülz) bis zur Haltestelle **Universität**.

KARTENLEGENDE:

- 1- Philosophikum
- 2- Hauptgebäude
- 3- Mensa
- 4- Haltestelle Universität
- 5- Haltestelle Dasselstr./Bf. Süd

UNTERKUNFTSMÖGLICHKEITEN:

http://gestik.uni-koeln.de/sites/gestik/user_upload/Hotelliste_KEG_Konferenz.pdf

PROGRAMM DER 15. ARBEITSTAGUNG DER KONFERENZ DER EINRICHTUNGEN FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTER- STUDIEN IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM (KEG)

MITTWOCH, 27. SEPTEMBER

10.00 - 11.00	Anmeldung
11.00 - 11.30	Grüßworte und Begrüßung Dirk Schulz (Gender Studies in Köln, Univ. zu Köln), Annelene Gäckle (Zentr. Gleichstellungsbeauftragte der Univ. zu Köln), Birgitta Wrede, Ilona Pache, Michèle Amacker, Andrea Ellmeier (Sprecher_innen der KEG)
11.30 - 13.00	AG 1: Open Digital Science in der Geschlechterforschung Sabina Garcia Peter (Margherita von Brentano-Zentrum, FU Berlin), Marion Mangelsdorf (Gender Studies, Albert-Ludwig-Universität Freiburg), Marcel Wrzesinski (AG Publikationen, Gender e.V., Justus-Liebig-Univ. Gießen), Kathrin Ganz (AG Publikationen, Gender e.V., Technische Univ. Hamburg)
13.00 - 14.00	Mittagspause

PARALLELE AGen

14.00 - 15.30	AG 2: Gleichstellungspolitik und Geschlechterforschung: Wirksamkeit des wechselseitigen Wissenstransfers Andrea Löther & Nina Steinweg (Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung, CEWS), Ina Sieckmann-Bock & Nadyne Stritzke (Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen, BuKoF), Margit Waid (Abteilung Gender & Diversity Management, Univ. Linz und genderplattform.at)
	AG 3: Ein queeres Profil für einen Gender Studies Studiengang? Dirk Schulz (Gender Studies in Köln, Univ. zu Köln) und Barbara Umrath (Technische Hochschule Köln)
15.30 - 16.00	Pause

PARALLELE AGen

16.00 - 17.30	AG 4: Herausforderungen für die Vermittlung von Genderkompetenz – Zur Implementierung von Gender in E-Learning Bereiche Sandra Winheller (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies), Lisa Mense (Stellvertr. Gleichstellungsbeauftragte, Univ. Duisburg-Essen), Melanie Bittner (Toolbox Gender und Diversity in der Lehre, Margherita-von-Brentano-Zentrum, FU Berlin)
	AG 5a: Gleichstellungspolitik und Gender Studies an Kunsthochschulen und -universitäten: Berufungen Christa Brüstle (Zentrum für Genderforschung, Kunstuniv. Graz), Andrea Ellmeier (Stabstelle Gleichstellung, Gender Studies und Diversität, Univ. für Musik und darstellende Kunst Wien)
	AG 6: Vermittlung von Gender- und Gleichstellungskompetenz für Mitglieder von Universitätsgremien und Lehrende in der Medizin: Konzepte, Tools, Erfahrungen Ulrike Nachtschatt (Medizinische Univ. Innsbruck), Sandra Steinböck (Medizinische Univ. Wien), Anja Vervoorts (Heinrich-Heine Univ. Düsseldorf)
17.30-18.00	Pause

PARALLELE AGen

18.00 - 19.30	AG 5b: Gleichstellungspolitik und Gender Studies an Kunsthochschulen und -universitäten: Sexuelle Belästigung Christa Brüstle (Zentrum für Genderforschung, Kunstuniv. Graz), Andrea Ellmeier (Stabstelle Gleichstellung, Gender Studies und Diversität, Univ. für Musik und darstellende Kunst Wien)
	AG 7: Implementierungsstrategien geschlechtersensibler Medizin an Europäischen Hochschulen Sarah Hiltner (Berlin)
	AG 8: Institutionalisierung von Gender und Diversity Policies: Gemeinsamkeiten, Verknüpfungen, Unterscheidungen Britt Dahmen (Leiterin Referat Gender & Diversity Management, Univ. zu Köln), Annelene Gäckle (Zentrale Gleichstellungsbeauftragte, Univ. zu Köln)
Ab 19.45	Abendessen auswärts

DONNERSTAG, 28. SEPTEMBER

PARALLELE AGen

09.00 - 10.30	AG 9: Geschlechterforschung in den Wirtschaftswissenschaften Ulrike Knobloch (Univ. Vechta)
	AG 10: Im Dialog: Berufsperspektiven in/mit den Gender Studies. Österreich, Deutschland und die Schweiz Lisa Krall (Univ. zu Köln), Maxi Brand (Ruhr-Univ. Bochum), Alexander Fleischmann (Wirtschaftsuniv. Wien), Jödis Gardow (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover), Sebastian Grieser (Univ. Bielefeld), Yves Jeanrenaud (LMU München), Svenja Spyra (Hildesheim) und Anika Thym (Univ. Basel)
	Open Space
10.30 - 11.00	Pause

PARALLELE AGen

11.00 - 12.30	AG 11: Ein Kerncurriculum für die Gender Studies? Helga Hauenschild (Koordinationsstelle Geschlechterforschung der Georg-August-Univ. Göttingen)
	AG 12: Lehr-Lern-Spiele als innovative Instrumente des Wissenstransfers und des Wissenschaftsdialogs in der Geschlechterforschung und Gleichstellungsarbeit Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies), Monika Hofmann und Michèle Amacker (Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung, IZFG, Univ. Bern)
	Open Space
12.30-13.00	Abschlussplenum und Sprecher_innenwahl

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN DER GESCHLECHTERFORSCHUNG



Gender Studies in Köln

28.-30. SEPTEMBER 2017 KONFERENZ

Fachgesellschaft Geschlechterstudien
Gender E.V.

Österreichische Gesellschaft für Geschlechterforschung
Gender Studies Association Austria

Genregeschlecht.ch
Schweizerische Gesellschaft für Geschlechterforschung SGGF



KONZEPTION

FACHGESELLSCHAFT GESCHLECHTERSTUDIEN (GENDER E.V.):

Susanne Völker (Universität zu Köln, 1. Sprecherin)
Sabine Grenz (Universität Wien, 2. Sprecherin)
Sarah Elsuni (Fachhochschule Frankfurt am Main, Kassenwartin)
Irina Gradinari (Humboldt Universität zu Berlin)
Elisabeth Tuider (Universität Kassel)
Inka Greusing (Technische Universität Berlin)
Göde Both (Technische Universität Braunschweig)

ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG (ÖGGF):

Maria Mesner (Universität Wien, Obfrau)
Alice Pechriggl (Alpen-Adria Universität Klagenfurt, Stv. Obfrau)
Alexander Fleischmann (Wirtschaft Universität Wien, Kassier)
Nikita Dhawan (Universität Innsbruck)

SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG (SGGF):

Andrea Maihofer (Universität Basel, Präsidentin)
Bettina Dennerlein (Universität Zürich, Vizepräsidentin)
Michèle Amacker (Universität Bern)
Nathalie Amstutz (Fachhochschule Nordwestschweiz)

GENDER STUDIES IN KÖLN (GESTIK):

Susanne Völker (Wissenschaftliche Leitung)
Dirk Schulz (Geschäftsführung)

ORGANISATION

GENDER STUDIES IN KÖLN (GESTIK)

Susanne Völker (Wissenschaftliche Leitung)
Julia Scholz (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)
Mara Mikulic (Verwaltungsangestellte)

KONTAKT

Julia Scholz und Mara Mikulic
gf-2017@uni-koeln.de

ANMELDUNG AB 01.04.2017 UNTER:

<http://gestik.uni-koeln.de/22503.html>



<http://blog.hf.uni-koeln.de/geschlechterforschung2017/>

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN DER GESCHLECHTERFORSCHUNG

Weltumspannende Konfliktslagen und das beständige Ringen höchst unterschiedlicher Akteur_innen darum, vielfältige verletzliche Lebensformen in ihren Differenzen gleichberechtigt zu stützen, fordern ‚Wissenschaft‘ als an diesen Weltverhältnissen beteiligte, spezifische Praxis heraus. Anliegen der Tagung ist es, Fragen der globalen Ungleichheiten, der kulturalisierten und ethnisierten Konflikte, der Fluchtmigration, der Belastung ökologischer Ressourcen und deren technologischer Gestaltung, von Krieg und gewaltförmigen Auseinandersetzungen sowie der Diskriminierung und Anerkennung körperlicher und sexueller Vielfalt von Seiten der Geschlechterforschung aufzugreifen. Als Raum von inter-, trans- und disziplinärer, international vernetzter und multiperspektivischer Wissensproduktion führt sie Denkströmungen und Praktiken zusammen, die universalisierte Kategorien in Hinblick auf Dominanzverhältnisse und Exklusionen, auf ihre Historizität und Kontinuität erkennbar machen. Sie kann Prozesse der Dezentrierung von Wissen forcieren, die Ermöglichung von Teilhabe vorantreiben und die Handlungsfähigkeit erweitern. Die erste internationale Konferenz zur Geschlechterforschung, die unter Kooperation von drei Fachgesellschaften für Geschlechterforschung/-studien (D-A-CH) konzipiert wurde, versteht sich als Raum, angesichts komplexer Problemfelder und Wandlungsprozesse Zeitdiagnosen, Theoriebildungen und Methodenfragen in ihren unterschiedlichen Akzentuierungen zu verhandeln und Fragen der Allianzen zwischen Akademie und Aktivismus (erneut) zu stellen. Wir freuen uns auf zahlreiche, intensive und vielfältige Diskussionen!

DIE TAGUNG WIRD GEFÖRDERT DURCH:

KONFERENZKARTEN

(TAGESKARTEN)

ANMELDESCHLUSS

31.08.2017

BERUFSTATUS*	ANMELDUNG VOR 31.07.2017		ANMELDUNG NACH STICHTAG 31.07.2017	
	MITGLIED FGN	KEIN MITGLIED FGN	MITGLIED FGN	KEIN MITGLIED FGN
Studierende / Erwerbslose	10,- (5,-)	10,- (5,-)	20,- (10,-)	20,- (10,-)
Promovierende mit Förderung (Stipendium) und vergleichbare Einkommen	60,- (25,-)	70,- (25,-)	90,- (35,-)	100,- (35,-)
Mitarbeiter_in (Hochschule wie extern) und vergleichbare Einkommen, Selbstständige nach Selbsteinschätzung	70,- (25,-)	85,- (30,-)	100,- (35,-)	115,- (40,-)
Juniorprofessor_in; Selbstständige nach Selbsteinschätzung	100,- (35,-)	125,- (45,-)	125,- (45,-)	150,- (55,-)
Professor_in	120,- (50,-)	190,- (70,-)	165,- (60,-)	240,- (90,-)

*Es gilt der Berufsstatus am Tag der Anmeldung

KURZÜBERSICHT PROGRAMM

DONNERSTAG, 28.09.2017	FREITAG, 29.09.2017	SAMSTAG, 30.09.2017
12.00 - 14.00 Ankunft, Registrierung	8.45 - 10.15 Arbeitsgruppen/Foren	8.45 - 10.15 Mitgliederversammlung
14.00 - 15.30 Begrüßung, Eröffnung	10.15 - 10.30 Pause	10.15 - 10.30 Pause
15.30 - 16.00 Pause	10.30 - 12.00 Panels	10.30 - 12.00 Panels
16.00 - 17.30 Podiumsdiskussion „Geschlechterforschung im politischen Raum“	12.00 - 13.15 Mittagspause	12.00 - 13.15 Mittagspause
17.30 - 18.00 Pause	13.15 - 15.15 Panels	13.15 - 14.15 Postersession
18.00 - 19.30 Keynote: Rosalva Aída Hernández (Mexico) „Feminist activist research in the field of multiple InJustices“	15.15 - 15.30 Pause	14.15 - 15.45 Panels
19.30 Abendprogramm: Gemeinsames Essen	15.30 - 17.30 Panels	15.15 - 16.00 Pause
	17.30 - 19.00 Abendessen	16.00 - 17.30 Keynote: Almira Ousmanova (Lithuania) "The power of images: feminist art as political practice"
	19.00 - 20.30 Keynote: Lucy Suchman (UK) „Intervening with feminist STS at the interface of bodies and machines“	17.30 - 18.00 Abschlussplenum
	20.30 Abendprogramm: Tombola & Party	

DONNERSTAG, 28.09.2017

14.00 - 15.30	Begrüßung (pol. Vertreter_innen vorbehaltlich der Wahlen) <i>Svenja Schulze</i> , Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW; <i>Axel Freimuth</i> , Rektor UzK; <i>Annelene Gäckle</i> , Gleichstellungsbeauftragte der UzK; <i>Maria Mesner</i> , Sprecherin der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung; <i>Andrea Maihofer</i> , Sprecherin der Schweizerischen Gesellschaft für Geschlechterforschung; <i>Susanne Völker</i> , Sprecherin der Fachgesellschaft Geschlechterstudien und Leitung von GeStiK (UzK)
15.30 - 16.00	Pause
16.00 - 17.30	Podium (pol. Vertreter_innen vorbehaltlich der Wahlen) <i>Svenja Schulze</i> , Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW; <i>Christina Hadulla-Kuhlmann</i> , Ministerialrätin im Bundesministerium für Bildung und Forschung; <i>Manuela Günter</i> , Prorektorin für Gleichstellung und Diversität der UzK; <i>Iris Rauskala</i> , Österreichisches Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft; <i>Andrea Braidt</i> , Stellvertretende Vorsitzende des Forums Forschung und Erschließung der Künste der österreichischen UniKo; <i>Andrea Maihofer</i> , Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Geschlechterforschung; <i>Maya Widmer</i> , ehem. Gleichstellungsbeauftragte für Forschungsförderung des Schweizerischen Nationalfonds
17.30 - 18.00	Pause
18.00 - 19.30	Keynote Feminist activist research in the field of multiple InJustices <i>Rosalva Aída Hernández</i> , Professor and Senior Researcher at CIESAS (Center for Research and Advanced Studies in Social Anthropology in Mexico City)
19.30	Abendprogramm: Gemeinsames Essen

ARBEITSGRUPPEN/FOREN

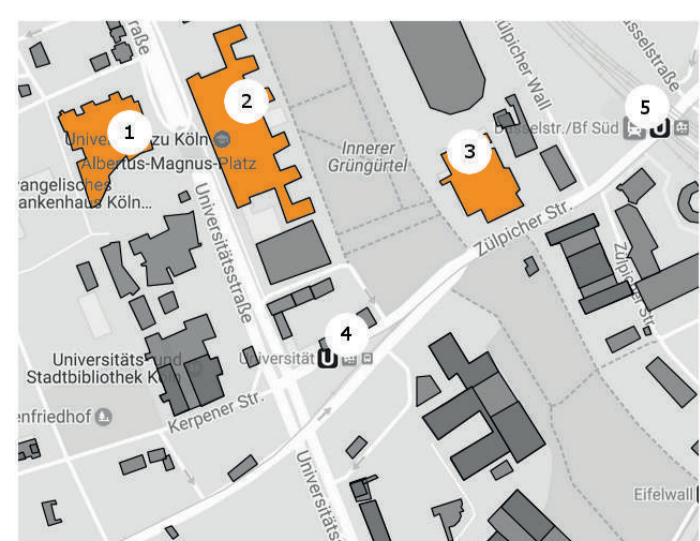
FREITAG, 29.09.2017 8.45-10.15
„Decolonizing Gender Studies“, AG Selbstverständnis (D)
„Dialog Space – Wissenstransfer zwischen Gleichstellungspraxis und Geschlechterforschung in der Wissenschaft“, BuKoF (D), CEWS (D)
„Geschlechterforschung im Open-Access“, AG Publizieren, Gender Open, Open Gender Journal (D)
„Musik, Theater, Film im Gender/Queer Fokus“, AG Gender & Musik, Theater, Film (A)
„Qualitative Sozialforschung reloaded.“, Workshop von Diana Baumgarten, Nina Wehner (CH)
„Über den Tellerrand geblick – Perspektiven in und mit den Gender Studies im deutschsprachigen Raum“, AG Perspektiven (D-A-CH)
„Ad hoc Forum / Open Space“
Rosalva Aída Hernández: Buchvorstellung

ABENDVERANSTALTUNGEN

DONNERSTAG, 28.09.2017 AB 19.30
Gemeinsames Abendessen / Get-together in der Mensa-Nord
FREITAG, 29.09.2017 AB 20.30
Party und Tombola zugunsten der Frauenhäuser Köln im AstA-Café

VERANSTALTUNGSORT

Philosophikum (Phil.Fak. der UzK)
Albertus-Magnus-Platz | 50931 Köln



VERKEHRSVERBINDUNGEN:

Von **Köln Hauptbahnhof** mit der Linie 16 (Richtung Bad Godesberg) oder mit der Linie 18 (Richtung Klettenberg/Bonn Hbf) bis zur Haltestelle **Neumarkt**. Von Haltestelle **Neumarkt** mit der Linie 9 (Richtung Sülz) bis zur Haltestelle **Universität**.

Von **Köln Hauptbahnhof** mit den Regionalbahnen (Richtung Bonn-Mehlem, -Mainz Hbf, Trier Hbf, u.a.) bis **Köln Süd**. Von Köln Süd entweder zu Fuß zum **Albertus-Magnus-Platz** (ca. 15 min.) oder mit der Linie 9 an der Haltestelle **Dasselstraße/Bahnhof Süd** (Richtung Sülz) bis zur Haltestelle **Universität** fahren

KARTENLEGENDE:

- 1- Philosophikum
- 2- Hauptgebäude
- 3- Mensa
- 4- Haltestelle Universität
- 5- Haltestelle Dasselstr./Bf. Süd

UNTERKUNFTSMÖGLICHKEITEN:

www.blog.hf.uni-koeln.de/geschlechterforschung2017/files/2016/10/Hotelliste_KEG_Konferenz.pdf

Pressemitteilung

Marie-Jahoda-Gastprofessor im Sommersemester 2017

Prof. Jonathan D. Katz, Ph.D., zu Gast an der Ruhr-Universität Bochum

Der Kunsthistoriker Jonathan D. Katz wird im Sommersemester 2017 an der Ruhr-Universität Bochum als Marie-Jahoda-Gastprofessor für Internationale Geschlechterforschung lehren. Wir freuen uns darauf, Prof. Katz an der Universität begrüßen zu dürfen. In seiner Forschung beschäftigt sich J. D. Katz mit der amerikanischen Kunstgeschichte der Nachkriegszeit und des Kalten Krieges, vor allem mit queerer Kunstgeschichte und Theorie und mit den Schwerpunkten Gay, Lesbian & Bisexual Studies sowie Gender Studies. An der Ruhr-Universität Bochum wird er zusammen mit Prof. Dr. Änne Söll (Lehrstuhl für Kunst der Moderne mit einem Schwerpunkt in der Kultur- und Geschlechtergeschichte) ein Kompaktseminar sowie eine Tagung in Kooperation mit dem Museum Folkwang durchführen. Außerdem wird er im Rahmen des Kolloquiums der Fakultät für Sozialwissenschaft am 17. Mai 2017 seine Antrittsvorlesung halten.

Zur Person

Jonathan D. Katz ist Professor für Kunstgeschichte an der Universität von Buffalo (New York, USA) und Direktor des Promotionsstudiengangs der LGBTQ (Lesbian, Gay, Bisexual, Transsexual and Queer) Studies in einem Department für Visual Studies in den USA. Er ist außerdem emeritierter Präsident des Leslie-Lohman Museums für Gay und Lesbian Art in New York, das weltweit erste Museum für queere Kunst, und Gründer des Harvey Milk Instituts für Queer Studies in San Francisco. J. D. Katz forscht im Bereich der Kunst der 50er und 60er Jahre, insbesondere zu Sexualität in der Nachkriegskunst, und kuratierte zahlreiche Ausstellungen zum Thema Repräsentation und sexuelle Orientierung. Er ist Aktivist innerhalb der Gay Rights Bewegung, engagierter Lehrer, Forscher und Pionier im Bereich der internationalen Kunstgeschichte.

Lehre und Antrittsvorlesung an der RUB

Zusammen mit Prof. Dr. Änne Söll wird Prof. Jonathan D. Katz im Mai und Juni 2017 das Seminar „Eros and Sexuality in the Art of the 1950s and 1960s“ im Museum ‚Situation Kunst‘ im Bochumer Stadtteil Weitmar halten. Im Seminar werden die Verbindungen und Zusammenhänge zwischen Kunst, Sex und Gender sowie ‚Eros‘ als historisches, politisches und ideologisches Moment im Kontext der 50er und 60er Jahre beleuchtet. In seiner Antrittsvorlesung „Art, Sex and the Sixties“ am 17. Mai 2017 um 18 Uhr im Raum GABF 04/711 behandelt Prof. Katz das psychoanalytische Konzept ‚Eros‘ und seine Rezeption in der Kunst der 50er und 60er Jahre. Die Vorstellung von ‚Eros‘ umfasst die Idee eines undifferenzierten Einheitskörpers, der im Gegensatz zum Konkurrenzindividualismus im Kapitalismus jegliche Anzeichen sozialer Differenzierung verdeckte. Am 19. und 20. Mai findet darüber hinaus in Kooperation mit dem Museum Folkwang in Essen eine Tagung zum Thema "Queer Exhibitions/Queer Curating" mit Prof. Katz statt.

Die Marie-Jahoda-Gastprofessur

Die Marie-Jahoda-Gastprofessur für internationale Geschlechterforschung besteht an der Ruhr-Universität Bochum seit 1994 und unterstützt internationale Forschung und Lehre im Bereich der Gender Studies.

Ansprechpartnerin

Stefanie Leinfellner

Koordinatorin der Marie-Jahoda-Gastprofessur

Telefon: +49 (0)234 32-22986

E-Mail: marie-jahoda-chair@rub.de , Web: <http://www.sowi.rub.de/jahoda/>



Summer School, 18–23 June 2017, Frankfurt am Main “Gendering (In)formal Social Protection: Gender, Migration and Resistance”

Goethe University Frankfurt, GRADE Center Gender | Cornelia Goethe Center for Women’s and Gender Studies

Organizers: Anna Amelina, Helma Lutz, Ewa Palenga-Möllenbeck

In recent years, research on transnational social protection has been vividly discussed in migration research, studies on welfare, care and transnational families. These debates include concepts of care/social reproduction, global care chains and care circulation, gendered welfare regimes and global economy of care; their focus is/was on the role of migrants as both caregivers and care receivers. Many of these concepts touch the aspects of formality and informality in the provision of social protection and care, and employ a feminist perspective. Taking these debates as the starting point, the aim of the Summer School is to bring together junior and senior researchers, to discuss and to stimulate a dialogue between researchers whose research focus is on formal and informal aspects of social protection and care in the context of gender relations. In essence, the talks and presentations at the Summer School will address three main questions:

- *What are the effects of (in)formal social protection on mobility and the living/working conditions of migrants and their families?*
- *How can we conceptualize and analyze migrants as welfare givers and welfare receivers?*
- *How are social inequalities shaped and reproduced by access to and use of social protection in transnational contexts?*



Program

The program combines focused interdisciplinary training for PhD students with an intense discussion of PhD projects, including theory, methodologies and critical perspectives, to give young researchers an opportunity to present their research and discuss it in detail.

The **public lecture** will be held by

Professor Ann Phoenix (University College London)

Lecture classes will be led by:

Professor Laura Merla (University of Leuven)

Professor Thomas Faist (Bielefeld University)

Professor Helma Lutz (Goethe-University Frankfurt)

Professor Anna Amelina (Goethe-University Frankfurt)

Dr. Ewa Palenga-Möllnbeck (Goethe-University Frankfurt)

Participants and Topics of PhD Projects

The Summer School invites PhD candidates with a background in gender studies, migration studies, social policy, inequality studies and other related disciplines whose doctoral research projects address one or more of the following themes:

- Transnational families, ageing and childhood,
- Transnationalization of care, care regimes, social protection and social security,
- Feminist approaches to welfare state and migration,
- Transnational organizations, transnational corporations, transnational labor markets,
- Post-national citizenship and its implications for access to and use of social protection,
- Social protection and gender relations from a legal perspective,
- Global economy of care, care and affect, ethics of care.

Application

Applicants are invited to submit their CV (max. 2 pages) and a description of their PhD project (max. 2 pages) to Lisa Deniz Preugschat at preugschat@em.uni-frankfurt.de by **30 March 2017**.

Accepted participants will be invited to submit their papers for presentation (5,000 words, including references) by **5 June 2017**. The papers will be circulated to the discussants and participants.

There is a conference fee of 300 EUR. This includes two dinners in a restaurant as well as drinks and snacks during the conference.

For detailed information, please contact Lisa Deniz Preugschat at preugschat@em.uni-frankfurt.de.

Kristina Binner (Johannes Kepler Universität Linz, Sektion für feministische Theorie und Geschlechterforschung)

Susanne Kink (Karl Franzens Universität Graz, Sektion für feministische Theorie und Geschlechterforschung)

Call for Papers der Sektion für feministische Theorie und Geschlechterforschung zum ÖGS Kongress 2017, „Soziologie zwischen Theorie und Praxis“ 7.-9.12.2017 an der Karl Franzens Universität Graz

*Zwischen Ideologieverdacht und Nutzenimperativ –
Geschlechterforschung und verwandte ‚kritische‘
Wissenschaftsdisziplinen in Zeiten von Populismus und Ökonomisierung*

Der gegenwärtig wahrnehmbare gesellschaftliche Wandel hat viele Gesichter: Einerseits können wir Tendenzen zu mehr Gleichheit und Demokratie beobachten, wie zum Beispiel an der schrittweisen Etablierung von Gleichstellungs- und Diversitätspolitik sichtbar wird. Andererseits sind jedoch auch Gegenbewegungen spürbar: Ökonomische Nutzenargumente, re-traditionalisierende und naturalisierende Vorstellungen von Geschlecht und Familie und ein beachtenswertes Ausmaß an Sexismus sind auf dem Vormarsch. Diese gleichzeitigen Bewegungen und Gegenbewegungen hin und weg von Gleichheit und Demokratie betreffen Wissensorganisationen wie die Universitäten und Hochschulen, dort vorzufindende soziale Strukturen sowie auch Wissensbestände bzw. Inhalte, zu denen geforscht und gelehrt wird. Denn welches (wissenschaftliche) Wissen als gesellschaftlich relevant betrachtet wird und in Hochschulen produziert und vermittelt werden soll bzw. darf, ist umstritten und durchaus umkämpft. Dies lässt sich derzeit besonders deutlich an den ‚kritischen‘ Wissenschaftsdisziplinen, wie der Frauen- und Geschlechterforschung, den Gender Studies, Queer Studies u.ä. ablesen. Sie werden zunehmend angegriffen, und das Spektrum ihrer Gegner_innen reicht von politischen Gruppierungen wie den Identitären über religiöse fundamentalistische Gruppierungen bis hin zu anderen Wissenschaftsdisziplinen. So unterschiedlich die Beweggründe auch sein mögen, geteilt wird die Infragestellung des gesellschaftlichen Nutzens der Gender Studies u.ä. Disziplinen, und nicht selten gipfeln die

Angriffe in dem Vorwurf der „Unwissenschaftlichkeit“ oder auch „Ideologieverdacht“. In Zeiten, in denen sich populistische Bewegungen mit vermeintlichen ‚einfachen‘ Erklärungen bzw. mit „postfaktischem“ Wissen auf emotionalisierende Weise Gehör verschaffen, wird der Raum für komplexe, teilweise abstrakte und durchaus gesellschafts- bzw. wissenschaftskritische Analysen der Gender Studies o.ä. Disziplinen zunehmend kleiner. Des Weiteren müssen sie sich in Zeiten des akademischen Kapitalismus vermehrt über einen ökonomischen Nutzen bzw. einer Wettbewerbslogik legitimieren, demnach „exzellentes“ Wissen über den Wettbewerb generiert werde, und möglichst verwertbar sein soll. Was bedeuten die genannten Tendenzen also für die Geschlechterforschung und verwandte ‚kritische‘ Wissenschaftsdisziplinen und für die dort tätigen Wissenschaftler_innen?

Über die möglichen Gefahren aber auch Chancen der skizzierten Entwicklungen wollen wir in diesem Panel diskutieren. Wir freuen uns über Einreichungen zu möglichen Fragen:

- Wie wirkt sich der Wettbewerb unter bzw. innerhalb von Hochschulen und die damit verbundene Aufforderung der Profilierung auf die Position der Gender Studies aus? Erweist sich dies als Nutzen für die noch recht ‚jungen‘ Disziplinen bzw. Forschungsfelder im Umfeld der Gender Studies oder werden sie als nicht rentable Studiengänge erachtet, und befinden sich in Mittelkürzungsgefahr?
- Welche Forschungen bzw. wissenschaftliche Disziplinen werden heutzutage besonders gefördert und welchen Stellenwert nehmen hier ‚kritische‘ Wissenschaftsdisziplinen wie die Gender Studies, Queer Studies u.ä. ein? Wie ist beispielsweise mit der Forderung umzugehen, dass Gender-Aspekte zum „Must-have“ diverser Forschungsanträge werden?
- Welche Maßstäbe zur Bewertung von Forschungen und Lehre werden für den Genderbereich herangezogen? Welche Bedeutung haben z.B. Forderungen nach Employability und anwendungsbezogenem Wissen?
- Wie kann beispielsweise mit der paradoxen Situation umgegangen werden, dass kritisches Wissen und eine „Public Sociology“ mehr denn je gefragt ist – aber ein solches Engagement nicht von den derzeit existierenden karrierefördernden Kriterien abgedeckt wird?
- Was bedeuten mögliche Anfeindungen für die betroffenen Wissenschaftler_innen: Wie kann/soll mit diesen Anfeindungen umgegangen werden? Welche Formen der Solidarisierung oder Allianzen können sich bilden? Sind diese überhaupt noch möglich, schließlich wird auf der anderen Seite der Konkurrenzwettbewerb/ bzw. die Individualisierung von Wissenschaftler_innen gefördert?

- Welches Geschlechterwissen, das im wissenschaftlichen Kontext geformt wurde, wird in anderen gesellschaftlichen Bereichen oder in der Öffentlichkeit wahrgenommen und wie wird darüber diskutiert?
- Inwiefern erweist sich die Absolvierung von Studienrichtungen für Studierende und dort tätige Wissenschaftler_innen in Zeiten von Populismus und Ökonomisierung als Karrieremakel oder -hindernis? Sind diese im Vergleich zu anderen Disziplinen z.B. besonders von prekären Beschäftigungsverhältnissen betroffen?

Wir laden herzlich zur Einreichung von empirischen und theoretisch orientierten Beiträgen ein. Die Abstracts sollten einen Umfang von maximal einer Seite haben und bis zum 15. April 2017 bei uns eintreffen. Bitte senden Sie die Abstracts an: Kristina.Binner@jku.at; susanne.kink@uni-graz.at

Für die **Koordinierung des Niedersächsischen Promotionsprogramms „Konfigurationen von Mensch, Maschine und Geschlecht. Interdisziplinäre Analysen zur Technikentwicklung (KoMMa.G)“** ist an der Maria-Goeppert-Mayer-Professur für Gender, Technik und Mobilität am Institut für Flugführung baldmöglichst

die Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin/eines wissenschaftlichen Mitarbeiters
mit 50% der wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen.

Die Stelle ist bis zum 31.12.2019 befristet. Die Entgeltzahlung erfolgt nach Entgeltgruppe 13 TV-L.

Aufgabenbeschreibung:

- Zusammenarbeit mit dem Organisationsteam von KoMMa.G, insbesondere mit den beiden Sprecherinnen Prof. Dr.-Ing. Corinna Bath und Prof. Dr. Bettina Wahrig sowie der Koordinatorin Corinna Melcher
- Wissenschaftliche und organisatorische Unterstützung bei der Durchführung des Promotionsprogramms
- Unterstützung bei der Durchführung des Curriculums des Promotionsprogramms
- Entwicklung und Unterstützung von Maßnahmen zur interdisziplinären Kommunikation unter den beteiligten Professorinnen und Professoren sowie den Promovierenden
- Unterstützung von Forschungsanträgen zur Fortführung des Konzepts von KoMMa.G

Voraussetzungen:

- Abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Master)
- Kenntnisse in den Gender Studies und den Science and Technology Studies
- Vertrautheit mit verschiedenen Feldern der Natur- und Technikwissenschaften
- Organisations- und Teamfähigkeit
- Erwünscht sind darüber hinaus Erfahrungen in der interdisziplinären Zusammenarbeit, insbesondere zwischen den Natur-, Technik-, Ingenieurwissenschaften und Sozial-, Geistes-, Medienwissenschaften.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Ein Nachweis ist beizufügen. Die Bewerbungen von Menschen aller Geschlechter sind willkommen. Die TU Braunschweig strebt in allen Bereichen und Positionen an, eine Unterrepräsentanz i. S. des NGG abzubauen. Daher sind Bewerbungen von Frauen besonders erwünscht. Informationen über das Promotionsprogramm finden Sie unter: <https://www.tu-braunschweig.de/kommag>.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung elektronisch möglichst in einem pdf-Dokument mit den üblichen Unterlagen bis zum 10.4.2017 an Prof. Dr.-Ing. Corinna Bath: c.bath@tu-braunschweig.de

Prof. Dr.-Ing. Corinna Bath | Maria-Goeppert-Mayer-Professur für Gender, Technik und Mobilität
TU Braunschweig | Institut für Flugführung
Hermann-Blenk-Str. 27 | 38108 Braunschweig
Telefon: 0531/391-9835 | Fax: 0531/391-98304

An der Hochschule Hannover, Fakultät für Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik, ist zum 01.06.2017 die Stelle einer/eines

wissenschaftlichen Mitarbeiterin/Mitarbeiters (Entgeltgruppe 13 TV-L)

(Kennziffer 1030/2017)

in Teilzeit (derzeit 19,9h) befristet für den Zeitraum des Mutterschutzes und sich anschließender Elternzeit einer Arbeitnehmerin (voraussichtlich bis 31.03.2018) für die organisatorische und inhaltliche Unterstützung des Fachgebietes Gender in Ingenieurwissenschaften und Informatik zu besetzen.

Das Fachgebiet Gender in Ingenieurwissenschaften und Informatik ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet an der Hochschule Hannover. Beteiligt sind die Fakultäten I (Elektro- und Informationstechnik), II (Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik) und IV (Wirtschaft und Informatik).

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Mitarbeit am fakultätsübergreifenden Forschungsschwerpunkt zu Gender und Physik an der Hochschule Hannover (u.a. Antragsstellung für Projektmittel, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Kontaktpflege zu Netzwerken)
- Durchführung eines wissenschaftlichen Forschungsprojektes aus dem Bereich Gender und MINT.

Unsere Erwartungen:

Sie verfügen über ein abgeschlossenes naturwissenschaftliches, pädagogisches oder kulturwissenschaftliches Studium und haben Grundkenntnisse in Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Informatik oder Nachhaltigkeit. Sie sind an Fragen der Geschlechterverhältnisse in MINT interessiert und kennen sich mit Theorien und empirischen Methoden der Geschlechterforschung aus. Sie übernehmen gerne Verantwortung, sind aufgeschlossen gegenüber unterschiedlichen Zielgruppen, verlässlich und behalten auch in turbulenten Zeiten den Überblick. Gängige Informations- und Kommunikationstechniken werden ebenso vorausgesetzt wie anwendungsfähige Englischkenntnisse.

Die Eingruppierung erfolgt in Entgeltgruppe 13 TV-L.

Die HsH strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen im Hochschulbereich an und fordert qualifizierte Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer per E-Mail mit den üblichen Unterlagen bis zum 11.04.2017 an helene.goetschel@hs-hannover.de oder an die Hochschule Hannover, Zentrales Gleichstellungsbüro, Bismarckstr. 2, 30173 Hannover.

Wir bitten Sie, uns von Ihren Bewerbungsunterlagen nur Kopien einzureichen, da wir diese aus Kostengründen nicht zurücksenden können – sie werden nach Abschluss des Auswahlverfahrens unter datenschutzrechtlichen Bestimmungen vernichtet.

Zu Zwecken der Durchführung des Bewerbungsverfahrens werden personenbezogene Daten gespeichert.

Stellenmarkt 61/2017

Leipzig, 21. März 2017

An der Universität Leipzig ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stelle zu besetzen:

Projektreferent/-in Inklusion

(befristet bis 31.12.2018)

vorgesehene Vergütung: bis Entgeltgruppe 11 TV-L

Aufgaben:

Wahrnehmung der Schnittstellenfunktion Inklusion

- Konzeption und Umsetzung des „Hochschulaktionsplans Inklusion“ zur Implementierung von inklusiven Hochschulstrukturen
- Umsetzung und Weiterentwicklung des Diversity-Konzepts und des Hochschulentwicklungsplan der Universität Leipzig
- Informationsservice und Beratung von Zielgruppen und MultiplikatorInnen
- Konzeption sowie Organisation hochschulweiter und öffentlicher Veranstaltungsformate
- lokale und regionale Gremien- und Vernetzungsarbeit
- inhaltliche und organisatorische Mitarbeit bei der Erstellung des Berichtswesens, Statistiken, Monitoring und Qualitätsmanagement
- Finanzplanung und administrative Verwaltung der zugewiesenen Inklusionsmittel des Freistaates

Voraussetzungen:

- abgeschlossenes Hochschulstudium, vorzugsweise im sozial- oder/und geisteswissenschaftlichen Bereich
- nachgewiesene Berufserfahrung im Arbeitsfeld Inklusion, fachliche Kenntnisse in der Entwicklung inklusionsbezogener Kompetenzen und Strukturen
- nachgewiesene Erfahrung in der Bewirtschaftung von Haushalts- und Drittmitteln
- Identifikation mit Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsarbeit, insbesondere im Hochschulbereich
- ausgewiesene Kenntnisse und Erfahrungen im Projektmanagement
- Teamfähigkeit, persönliche Authentizität und sicheres Auftreten im Kontakt mit unterschiedlichen Zielgruppen, diversitätssensible Kommunikationskompetenz
- Erfahrungen in Hochschulverwaltung, Sensibilität für Change Prozesse in Universitäten und öffentlichen Einrichtungen
- sehr gute EDV-Kenntnisse, insbesondere in MS Office und InDesign
- sehr gute bis gute Kenntnisse in Englisch erwünscht

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden unter Angabe der Verfahrenskennziffer **61/2017** bis **11. April 2017** erbeten an:

Universität Leipzig
Prorektor für Bildung und Internationales
Prof.Dr.Thomas Hofsäss
Ritterstraße 26, 04109 Leipzig
oder per E-Mail:
prorektor.bildung@uni-leipzig.de

Eine Bewerbung per E-Mail ist datenschutzrechtlich bedenklich. Der/die Versender/-in trägt dafür die volle Verantwortung.
Bewerbungen per E-Mail bitte mit maximal zwei Dateien (Gesamtgröße maximal 5 MB) versenden.

Schwerbehinderte werden zur Bewerbung aufgefordert und bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

An der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stelle am Studienort Oldenburg unbefristet mit 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen:

**Referent_in
im Gleichstellungsbüro**

Entgeltgruppe E 13 TV-L
Kennziffer GS 01/17

Aufgaben sind u.a.:

Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten in folgenden Bereichen:

- Planung und Aufbau eines aktiven Recruitings in Berufungsverfahren sowie das anschließende Prozessmanagement und die Implementierung der Prozesse in die Hochschulstruktur
- Koordination, Teilnahme und Evaluation der Stellenbesetzungs- und Berufungsverfahren
- Qualitätssicherung bei Stellenbesetzungs- und Berufungsverfahren
- Evaluation, Dokumentation und Weiterentwicklung der Gleichstellungsarbeit
- Mitwirkung in Kommissionen, Gremien und Netzwerken hochschulweit, regional und überregional
- Beratungstätigkeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Drittmittelakquise

Einstellungsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Diplom (Uni), Master oder Magister). Beispielsweise in Frauen- und Geschlechterstudien, Sozialwissenschaften, Pädagogik und ähnliche. Sowie Berufserfahrung in Bereichen der Gleichstellungsarbeit und Identifikation mit den Themen Chancengleichheit und Gleichstellung

Vorteilhaft sind Kenntnisse über Hochschulstrukturen sowie ein hohes Maß an Eigeninitiative und Begeisterung zum konzeptionellen Arbeiten.

Wir suchen eine teamfähige und belastbare Persönlichkeit mit kommunikativem Geschick. Wünschenswert sind Erfahrungen in Berufungsverfahren und Berufungsmanagement an Hochschulen, Kenntnisse der Geschlechterforschung. Fahrten zwischen den drei Studienorten sind unerlässlich.

Fragen beantworten Ihnen gerne: Dörte Schneider M.A. Zentrale Gleichstellungsbeauftragte (Tel. 0441 7708-3340; E-Mail: doerte.schneider@jade-hs.de)

Wir gewährleisten die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern und berücksichtigen vorrangig schwerbehinderte Menschen mit gleicher Eignung und Qualifikation.

Bewerbungen sind unter Angabe der Kennziffer bis zum 12.04.2017 zu richten an den

*Präsidenten der Jade Hochschule
Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth
Friedrich-Paffrath-Straße 101
26389 Wilhelmshaven*



An der Technischen Universität Darmstadt sind im vom BMBF geförderten Projekt „Jenseits der Gläsernen Decke. Professorinnen zwischen Anerkennung und Marginalisierung“ im Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften am Institut für Soziologie zum nächstmöglichen Zeitpunkt **zwei** Stellen für

**Wiss. Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter
in Teilzeitbeschäftigung (50 % bzw. 75 %)**

in auf 3 Jahre befristeten Arbeitsverhältnissen zu besetzen.

Das Projekt hat zum Ziel, durch eine qualitative empirische Untersuchung, die Marginalisierungserfahrungen und Handlungsspielräume von Professorinnen in der Bundesrepublik Deutschland zu untersuchen. Einbezogen werden verschiedene Vergleichsgruppen und Kohorten sowie Expertinnen/Experten aus Gleichstellung und Wissenschaftsberatung. Es handelt sich um ein Verbundvorhaben, das alle Hochschultypen abdeckt: Das Teilprojekt I an der TU Darmstadt untersucht Erfahrungen von Professorinnen an Universitäten und Kunsthochschulen. Im Teilprojekt II an der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hochschule Hildesheim/ Holzminden/ Göttingen werden Fachhochschulen und Musikhochschulen untersucht.

Zusätzlich zur Erarbeitung und Verbreitung (Vorträge, Publikationen) der wissenschaftlichen Ergebnisse wird eine Handreichung für die Hochschul- und Gleichstellungspolitik erstellt.

Die Aufgaben für beide Stellen:

- wissenschaftliche Konzeption, Durchführung und Auswertung qualitativer Leitfadeninterviews
- Mitarbeit an der Aufbereitung der Ergebnisse für Veröffentlichungen, Präsentationen, Handreichung und Endbericht
- Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen auf Tagungen (auch international)
- Teilnahme an regelmäßigen Projekttreffen und Workshops

Die Stelle mit dem 75 %-Anteil hat zudem die Aufgaben:

- Vorbereitung von Projektworkshops und -treffen
- Inhaltliche Vorbereitung Beitragssitzungen
- Verantwortliche Vorbereitung der Abschlusstagung
- Öffentlichkeitsarbeit

Voraussichtlich wird eine der beiden Stellen für die Durchführung der Projektkoordination für die Dauer der Gesamtlaufzeit von 3 Jahren aufgestockt. Damit verbunden sind folgende Aufgaben:

- Projektmanagement
- Koordination des Verbundprojekts
- Hauptverantwortung Koordination und Organisation von Veranstaltungen und Arbeitstreffen

Die Bereitschaft zu Dienstreisen innerhalb der Bundesrepublik Deutschland und zum anderen Projektstandort (Holzminden) sowie gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Ihre Qualifikation

Vorausgesetzt werden

- Erfolgreich abgeschlossene sehr gute Promotion vorzugsweise in Sozialwissenschaften
- Sehr gute Kenntnisse und Forschungserfahrungen im Bereich qualitativer Methoden der empirischen Sozialforschung
- Vertrautheit mit den Perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung

Erwünscht sind außerdem

- Kenntnisse und Erfahrungen in der Hochschul- oder Wissenschaftsforschung
- Kenntnisse über Hochschul- und Gleichstellungspolitik
- Vorkenntnisse in Bezug auf die hochschultypspezifischen Karrierewege
- Erfahrungen in der Veranstaltungsorganisation

Das Erbringen der Dienstleistung dient zugleich der wissenschaftlichen Qualifizierung der Bewerberin/des Bewerbers.

Die Technische Universität Darmstadt strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen am Personal an und fördert deshalb besonders Frauen auf, sich zu bewerben. Bewerberinnen oder Bewerber mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 oder diesen Gleichgestellte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Die Vergütung erfolgt nach dem Tarifvertrag für die Technische Universität Darmstadt (TV - TU Darmstadt).

Wir bitten um aussagekräftige Unterlagen zusätzlich auch in elektronischer Form (als PDF-Dokument) an Frau Prof. Tanja Paulitz, Institut für Soziologie, Dolivostr. 15, 64293 Darmstadt, E-Mail: rott(at)ifs.tu-darmstadt.de

Kenn.-Nr. 122

Bewerbungsfrist: 06. April 2017

An der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hochschule Hildesheim/ Holzminden/ Göttingen sind im vom BMBF geförderten Projekt „Jenseits der Gläsernen Decke. Professorinnen zwischen Anerkennung und Marginalisierung “ am Standort Holzminden zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende auf 3 Jahre befristeten Stellen zu besetzen:

**Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in für das Untersuchungsfeld Fachhochschule
(E13 TV-L, Teilzeit 29,85 Std./Woche)**

**Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in für das Untersuchungsfeld Musikhochschulen
(E13 TV-L, Teilzeit 19,90 Std./Woche)**

Das Projekt hat zum Ziel, durch eine qualitative empirische Untersuchung, die Marginalisierungserfahrungen und Handlungsspielräume von Professorinnen in der Bundesrepublik Deutschland zu untersuchen. Einbezogen werden verschiedene Vergleichsgruppen und Kohorten sowie ExpertInnen aus Gleichstellung und Wissenschaftsberatung. Es handelt sich um ein Verbundvorhaben, das alle Hochschultypen abdeckt. In Kooperation mit dem Teilprojekt I an der Universität Darmstadt, in dem die Erfahrungen von Professorinnen an Universitäten und Kunsthochschulen untersucht werden, stehen im Teilprojekt II an der HAWK Holzminden Professorinnen an Fachhochschulen und Musikhochschulen im Zentrum. Zusätzlich zur Erarbeitung und Verbreitung (Vorträge, Publikationen) der wissenschaftlichen Ergebnisse wird eine Handreichung für die Hochschul- und Gleichstellungspolitik erstellt.

Ihre Aufgaben

- wissenschaftliche Konzeption, Durchführung und Auswertung qualitativer Leitfadeninterviews
- Mitarbeit an der Aufbereitung der Ergebnisse für Veröffentlichungen, Präsentationen, Handreichung und Endbericht
- Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen auf Beiratssitzungen und Tagungen (auch international)
- Teilnahme an regelmäßigen Projekttreffen und Workshops

Die Stelle für das Untersuchungsfeld Fachhochschule hat zudem folgende Aufgaben:

- Koordination der Arbeit des Teilprojekts am Standort Holzminden (auch im Austausch mit Projektkoordination an der TUD)
- Vorbereitung von Projektworkshops und -treffen
- Inhaltliche Vorbereitung Beiratssitzungen
- Öffentlichkeitsarbeit

Ihre Qualifikation

- Erfolgreich abgeschlossene sehr gute Promotion vorzugsweise in Sozial- oder Geisteswissenschaften
- Sehr gute Kenntnisse und Forschungserfahrungen im Bereich qualitativer Methoden der empirischen Sozialforschung
- Erfahrung mit den Perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung
- Bereitschaft zu Dienstreisen

Wünschenswert wäre darüber hinaus

- Kenntnisse und Erfahrungen in der Hochschul- oder Wissenschaftsforschung
- Vorkenntnisse in Bezug auf die hochschultypspezifischen Karrierewege
- Erfahrungen in der Veranstaltungsorganisation
- gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift

Inhaltliche Fragen zu den Stellen beantwortet Ihnen gern Frau Prof. Dr. Leonie Wagner E-Mail: Leonie.Wagner@hawk-hhg.de.

Die HAWK tritt für Geschlechtergerechtigkeit und personelle Vielfalt ein. Unsere Hochschule fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unter anderem durch sehr flexible Arbeitszeitmodelle. Auf diesbezügliche Fragen gibt Ihnen das Gleichstellungsbüro gern Auskunft. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen mit aussagekräftigen Unterlagen richten Sie bitte bis zum 03.04.2017 an die HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/ Holzminden/ Göttingen, Personalabteilung, Hohnsen 4, 31134 Hildesheim oder an jobboerse@hawk-hhg.de.

Die Rücksendung der eingereichten Unterlagen erfolgt nur bei gleichzeitiger Übersendung eines ausreichend frankierten, adressierten Rückumschlages. Andernfalls werden sie nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens nach den Vorgaben des Datenschutzes vernichtet. Elektronische Bewerbungen werden entsprechend gelöscht.

Call for Papers

7. Interdisziplinärer Niedersächsischer Doktorand_innentag Gender Studies

der Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN)

am 10. November 2017 an der Georg-August-Universität Göttingen

Ziel des Doktorand_innentags ist die niedersachsenweite Präsentation und Vernetzung der Forschung von Nachwuchswissenschaftler_innen in den Geschlechterstudien/Gender Studies. Die Vorträge werden von fachlich einschlägigen Wissenschaftler_innen bevorzugt aus LAGEN-Mitgliedseinrichtungen kommentiert.

Es sind Vorträge und Poster-Präsentationen vorgesehen, auf die sich Doktorand_innen bewerben können, die an niedersächsischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Bereich der Geschlechterforschung/Gender Studies promovieren. Die Teilnahme ist Doktorand_innen aller Fachrichtungen möglich. Die eingereichten Beiträge sollen eine geschlechtertheoretische Fragestellung fokussieren.

Die LAGEN plant, die für Vorträge und Präsentationen ausgewählten Doktorand_innen auch finanziell zu unterstützen. Mittel für Reisekosten vom niedersächsischen Hochschulort nach Göttingen und zurück können nach Absprache zur Verfügung gestellt werden. Alle teilnehmenden Doktorand_innen (auch die ohne aktive Präsentation) werden bei der Suche nach günstigen Übernachtungsmöglichkeiten unterstützt.

**Bewerbungsschluss sowohl für Vorträge als auch für Poster-Präsentationen:
30. Juni 2017**

Sie möchten sich gern bewerben? Bitte lesen Sie aufmerksam die Hinweise auf den folgenden Seiten. Sollten Sie Fragen haben, die nachfolgend noch nicht beantwortet werden, wenden Sie sich bitte an Jördis Grabow, Koordinatorin der LAGEN, unter lagen@nds-lagen.de.

Über die LAGEN:

LAGEN ist das Akronym für die im Jahr 2007 gegründete Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen. Zu den vorrangigen Aufgaben der LAGEN gehören die Stärkung, Weiterentwicklung und Vernetzung von Einrichtungen der Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen, die Weiterentwicklung und Institutionalisierung der Gender Studies in Niedersachsen auch in den Bereichen, die an den jeweiligen Einrichtungen noch nicht ausreichend verankert sind sowie die Unterstützung wissenschaftlicher Karrieren in den Gender Studies zum Beispiel durch die Fortführung des Interdisziplinären Niedersächsischen Doktorand_innentags Gender Studies.

Die LAGEN hat derzeit zehn Mitgliedseinrichtungen: das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies, das Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG), das Forschungszentrum Musik und Gender (fmg) der HMTMH, das gender_archland – Forum für GenderKompetenz in Architektur Landschaft Planung der Leibniz Universität Hannover, das Kompetenzzentrum für geschlechtersensible Medizin der Medizinischen Hochschule Hannover, das Zentrum für Geschlechterforschung– ZfG Hildesheim, das Netzwerk Geschlechter- und Diversitätsforschung der Leuphana Universität Lüneburg, das ZFG – Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Oldenburg, die Forschungsstelle Geschlechterforschung der Universität Osnabrück sowie das Netzwerk „Gender Studies“ der Universität Vechta.

Hinweise für die Bewerbung zur Teilnahme am 7. Interdisziplinären Doktorand_innentag der LAGEN in Braunschweig

Nachfolgend finden Sie Hinweise zur Bewerbung sowie zum **anonymisierten Begutachtungsverfahren**.

1. Was muss ich über den LAGEN-Doktorand_innentag wissen?

Ziel des Doktorand_innentags der LAGEN ist es, allen ausgewählten Teilnehmer_innen – Anfänger_innen wie Fortgeschrittenen – eine Diskussion ihrer noch im Bearbeitungsprozess befindlichen Promotionsprojekte in einer wertschätzenden und geschützten Arbeitsatmosphäre zu ermöglichen und dabei von der in der LAGEN vorhandenen Expertise ausgewiesener Geschlechter-/ Gender-Forscher_innen zu profitieren.

Es gibt **zwei Präsentationsformate**, die nachfolgend genauer vorgestellt werden: **Vorträge** und **Poster-Präsentationen**.

Das Format „**Vortrag**“ richtet sich an fortgeschrittene Promovierende, die ihr Thema bereits theoretisch und methodisch durchdrungen haben (bei empirischen Projekten sollte die Datenerhebung abgeschlossen sein), eine tragfähige Gliederung erarbeitet haben und sich in der Schreibphase befinden. Für einen Vortrag sind 20 Minuten vorgesehen, gefolgt von einem 10 minütigen Kommentar durch eine_n fachlich und thematisch ausgewiesene_n Geschlechter-/ Gender-Forscher_in und anschließender Zeit für Diskussion mit allen Anwesenden. Es ist geplant, dass das Vortragsmanuskript bis zu einem festgelegten Stichtag (**15. Oktober 2017**) an die Kommentator_innen und die teilnehmenden Doktorand_innen verschickt wird, damit diese sich rechtzeitig und gezielt vorbereiten können. Bitte behalten Sie dies im Hinterkopf, wenn Sie sich für eine Bewerbung entscheiden.

Das Format „**Poster**“ richtet sich an Doktorand_innen am Anfang der Promotion. Poster eignen sich zur Vorstellung erster Ideen, zum Testen einer Struktur der Arbeit („roter Faden“) sowie zur Visualisierung komplexer interdisziplinärer Fragestellungen, deren thematische Eingrenzung Herausforderungen aufwirft. Die Poster-Präsentation ist bewusst niedrigschwelliger angesetzt. Es ist geplant, dass die Besucher_innen des Doktorand_innentags von Poster zu Poster laufen und mit den Doktorand_innen auf lockere Weise ins Gespräch kommen. Es ist also kein Vortrag nötig, Sie sollten aber vorbereitet sein, Interessierten Ihr Poster erklären zu können.

Noch ein abschließender Hinweis: Wie auch in den vergangenen Jahren erwarten wir im Interesse aller teilnehmenden Doktorand_innen, dass Sie am gesamten Programm teilnehmen, insbesondere auch an der Poster-Session.

2. Wie muss mein Abstract aussehen?

Die Abstracts sollen **500 Wörter** haben und in zwei Absätze gegliedert sein.

Der erste Absatz (ca. 200 Wörter) muss folgende Informationen beinhalten:

- Titel des Promotionsprojekts und Fach der Promotion
- Erkenntnisinteresse und Ziele des Promotionsprojekts
- Angaben zum theoretischen Rahmen sowie zur methodisch-methodologischen Herangehensweise (Bitte stellen Sie hier auch kurz dar, was das Innovative an Ihrem Projekt für Ihr eigenes Fach ist.)
- Stand der Arbeit gemäß eigener Einschätzung (Bitte hängen Sie einen maximal einseitigen Zeitplan an Ihr Abstract an.)

Im zweiten Abschnitt (ca. 300 Wörter) geben Sie bitte eine Kurzfassung des geplanten Vortrags bzw. der Poster-Präsentation. Dies kann ein Überblick über Ihr Promotionsthema sein oder auch die Dis-

kussion Ihrer Gliederung, einer spezifischen Fragestellung oder eines Kapitels. Wofür Sie sich entscheiden, ist Ihnen überlassen. Bitte bedenken Sie jedoch, dass der Inhalt des vorgeschlagenen Themas sinnvoll in einem 20minütigen Vortrag präsentiert bzw. anhand eines Posters illustriert werden kann.

Bitte achten Sie darauf, **Merkmale zu vermeiden, anhand derer Rückschlüsse auf Ihre Person gezogen werden können** (vgl. dazu nachfolgend die Ausführungen unter Punkt 3). Dazu gehören insbesondere Name, E-Mail-Adresse, Geschlecht, Name der Hochschule/Forschungseinrichtung, Name der betreuenden Hochschullehrer_innen.

3. Wie werden die Teilnehmer_innen des Doktorand_innentags ausgewählt? Welche Anforderungen ergeben sich aus dem anonymisierten Auswahlverfahren für meine Bewerbung? Wohin muss ich meine Unterlagen schicken?

Bitte gehen Sie bei Ihrer Bewerbung wie folgt vor:

Erstellen Sie zwei Word-Dateien. Die erste Datei enthält folgende Angaben:

- Name
- E-Mail-Adresse
- Hochschule/ Forschungseinrichtung, an der die Promotion erfolgt
- Fachrichtung
- Thema der Doktorarbeit
- Beginn der Doktorarbeit und aktueller Stand gemäß eigener Einschätzung
- Bitte geben Sie an, ob Sie sich für einen Vortrag, für eine Poster-Präsentation oder für beide Formate bewerben. Auf diese Weise soll verhindert werden, dass die Poster-Präsentation die ‚zweite Wahl‘ für diejenigen wird, deren Vorschlag für einen Vortrag nicht angenommen wurde. Bitte beachten Sie dabei auch, dass Doktorand_innen, die ein Poster präsentieren, sich bei einem der zukünftigen Doktorand_innentage für einen Vortrag bewerben können.

Die zweite Datei enthält nur die Überschrift Ihres Vortrags bzw. Ihrer Poster-Präsentation, das dazugehörige Abstract (gemäß der unter Punkt 2 gelisteten Hinweise) und den maximal einseitigen Zeitplan. Fügen Sie bitte beide Dateien als Attachment an Ihre Mail an. Nutzen Sie dazu bitte ein gängiges Datei-Format (MS Word, rtf, pdf).

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung an folgende Adresse: lagen@nds-lagen.de

Wir bitten darum, zu diesem Zeitpunkt **keinen Lebenslauf** oder sonstige biografische Informationen einzureichen. Sollten Sie ausgewählt werden, werden wir Sie rechtzeitig kontaktieren und um Informationen zu Ihrer Person bitten.

Bewerbungsschluss: 30. Juni 2017

4. Wie geht es danach weiter?

Die Auswahlkommission wird sich im August 2017 treffen, um die Teilnehmer_innen für Vorträge und Poster-Präsentationen auszuwählen. Sie werden unmittelbar danach über die Entscheidung informiert. Unabhängig vom Ausgang der Bewerbung sind alle interessierten Doktorand_innen herzlich eingeladen, den LAGEN-Doktorand_innentag auch ohne eigene Präsentation zu besuchen. Informationen zur Anmeldung werden rechtzeitig verschickt.

AG Gender*Zukunft

Die AG Gender*Zukunft ist eine Arbeitsgruppe innerhalb der LAGEN. Sie ist die zentrale Vernetzungsstelle niedersächsischer Gender*Wissenschaftler_innen auf nicht-professoraler Ebene.

Ziele der AG

- Vernetzung der nicht-professoral Forschenden im Bereich Gender* in Niedersachsen
- Organisation und Ausrichten von Workshops, Summer/Winter Schools, Vorträgen, etc., um die eigene wissenschaftliche Arbeit zu fokussieren und reflektieren und gleichzeitig neue Perspektiven auf andere Forschungsfelder und -praktiken zu eröffnen.
- Hochschulpolitisches Arbeiten gegen Anti-Genderismus und für eine dauerhafte Verankerung von Genderforschung an den niedersächsischen Hochschulen
- Unterstützung der LAGEN bei der Nachwuchsarbeit
- ... und vieles mehr. Die AG ist offen für neue Vorschläge.

Interesse an einer Mitarbeit?

Die AG freut sich immer über neue Mitglieder!

Friederike Apelt und Max Metzger sind die aktuellen Sprecher_innen der AG Gender*Zukunft der LAGEN.

Unser nächstes Arbeitstreffen findet am 25. April 2017, 14:00 bis 16:00 Uhr an der Hochschule Hannover, 6502/B002, Bismarckstr. 2 in Hannover (Bhf. Bismarckstraße) statt. Bitte meldet euch dazu an!

Schreibt einfach eine E-Mail an: gender_zukunft@nds-lagen.de

Webseite: www.nds-lagen.de/nachwuchsfoerderung/gender-zukunft/

Save the Date!

Auftakt-Workshop der AG Gender*Zukunft am 11. Juli 2017

AG Gender*Zukunft

Die AG Gender*Zukunft ist eine Arbeitsgruppe innerhalb der LAGEN. Sie ist die zentrale Vernetzungsstelle niedersächsischer Gender*Wissenschaftler_innen auf nicht-professoraler Ebene.

Ziele der AG

- Vernetzung der nicht-professoral Forschenden im Bereich Gender* in Niedersachsen
- Organisation und Ausrichten von Workshops, Summer/Winter Schools, Vorträgen, etc., um die eigene wissenschaftliche Arbeit zu fokussieren und reflektieren und gleichzeitig neue Perspektiven auf andere Forschungsfelder und -praktiken zu eröffnen.
- Hochschulpolitisches Arbeiten gegen Anti-Genderismus und für eine dauerhafte Verankerung von Genderforschung an den niedersächsischen Hochschulen
- Unterstützung der LAGEN bei der Nachwuchsarbeit
- ... und vieles mehr. Die AG ist offen für neue Vorschläge.

Interesse an einer Mitarbeit?

Die AG freut sich immer über neue Mitglieder!

Friederike Apelt und Max Metzger sind die aktuellen Sprecher_innen der AG Gender*Zukunft der LAGEN.

Unser nächstes Arbeitstreffen findet am 25. April 2017, 14:00 bis 16:00 Uhr an der Hochschule Hannover, 6502/B002, Bismarckstr. 2 in Hannover (Bhf. Bismarckstraße) statt. Bitte meldet euch dazu an!

Schreibt einfach eine E-Mail an: gender_zukunft@nds-lagen.de

Webseite: www.nds-lagen.de/nachwuchsfoerderung/gender-zukunft/

Save the Date!

Auftakt-Workshop der AG Gender*Zukunft am 11. Juli 2017

«DU SIEHST MÜDE AUS...»

**Mutterschaft und Sorgearbeit
in Zeiten von zunehmender
Verunsicherung**

Wie sieht meine berufliche Zukunft aus?

Schafft mein Kind es, in die nächste
Klasse versetzt zu werden?

Bin ich eine gute Mutter?

Werde ich später eine Rente haben,
von der ich leben kann?

Kann ich streiken, wenn es mein Beruf ist,
sich um Menschen zu kümmern?

**WORKSHOP
FREITAG, 31. MÄRZ 2017
15:30 BIS 18:30 UHR**

**Stadtteileben Linden e.V.
Fröbelstraße 5
30451 Hannover**

«DU SIEHST MÜDE AUS...» - Mutterschaft und Sorgearbeit in Zeiten von zunehmender Verunsicherung

Sorgearbeit bezeichnet alle bezahlten und unbezahlten Tätigkeiten, die das menschliche Leben und Überleben betreffen und ermöglichen, z. B. pflegen, erziehen, ver- oder umsorgen, betreuen und beaufsichtigen von anderen Menschen. Sorgearbeit im Allgemeinen und Mutterschaft im Besonderen sind mit vielfältigen Erwartungen verknüpft. Gleichzeitig wirken die Bedingungen für Arbeit und Leben zunehmend verunsichernd.

In diesem Workshop soll es Raum für den Austausch über unsere Erfahrungswelten als Mütter und (beruflich) Sorgearbeit Leistende geben. Dabei interessieren uns vor allem die besonderen Bedingungen von Mutterschaft. Darüber hinaus wollen wir uns über Verunsicherung auch bei anderen Formen von Sorgearbeit (z. B. Niedriglohn in KITAS, Personalmangel im Krankenhaus, Altenpflege im Minutentakt etc.) austauschen. Am Ende sollen gemeinsame Auswege diskutiert werden.

Wir wollen uns über gesellschaftliche Strukturen und Machtverhältnisse Gedanken machen, die sich auf Sorgearbeit auswirken. Dabei werden beispielsweise folgende Fragen thematisiert: Wodurch werden die Handlungsmöglichkeiten in der Sorgearbeit eingeschränkt? Welche Bedeutung hat Geschlecht dabei? Können wir uns gegenseitig unterstützen, vernetzen und gemeinsame Ziele verfolgen?

Wir laden ein:

Frauen*Lesben*Trans*Inter*Queer*s, die Sorgearbeit leisten (als Mütter, Bezugspersonen oder Lohnarbeitende).

Außerdem sind alle willkommen, die sich für die gesellschaftlichen Bedingungen von Mutterschaft und Sorgearbeit interessieren oder sich mit Müttern/Sorgetragenden solidarisch fühlen.

Anmeldung/Kinderbetreuung:

Für die bessere Planbarkeit freuen wir uns über Anmeldungen.

Auf Anfrage (bis zum 27.03.2017) organisieren wir zudem gerne Kinderbetreuung. Anmeldung bitte unter: anmeldung@rls-nds.de

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Im Anschluss gibt es ein gemeinsames veganes Abendessen.



**ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG**
NIEDERSACHSEN



**ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG**

V. i. S. d. P.:
Miriam Pieschke
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin



SPRUNG INS EINGEMACHTE

PERFORMANCE RUND UM'S MUTTER-/TOCHTERSEIN

Von und mit Kerstin Bueschges, Andrea Fester und Manuela Hör

Auf der Suche nach der idealen Mutter begegnen wir einer Gefühlsgedanken lesenden Frau, die sich frei von Rückenschmerzen durch den Raum bewegt. Aus dem Beichtstuhl erklingt Lobgesang und eine regelmäßig anrufende Tochter fragt: Wieso hast Du mir nicht gezeigt, wo ich Binden kaufen kann?

Überall finden sich Spuren von individuellen Sprüngen ins Eingemachte ...

Mum's Hop In-Shop war für sechs Wochen ein Ort spielerischer Auseinandersetzung mit Müttern und Töchtern. Nun rücken die Künstlerinnen von bueschges performance collaborations dem komplexen Beziehungsgeflecht ihrerseits auf den Leib: Bilder und Perspektiven einer (folgen)reichen Beziehung ...

SPIELTERMINE →

Premiere am 6. 4. 2017 um 20 Uhr
weitere Vorstellungen: 7. 4. 17 und 8. 4. 17 um 20 Uhr

ORT →

Mum's Hop In-Shop
Osterstr. 3 in Hildesheim

EINTRITT →

7,00 €
erm. 4,50 €

Reservierung unter →
sprung@manumark.de · Whatsapp: 0157 30142614
mehr Infos unter www.manumark.de/hop.html

Eine Veranstaltung der bueschges performance collaborations und Theaterhaus Hildesheim

Ein Projekt in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro der Stadt Hildesheim, Theater R.A.M.

Mit freundlicher Förderung durch:



Stiftung Niedersachsen



Einladung zum 1. Fachgespräch

Vielfalt der Geschlechterforschung

CHANCENGLEICHHEIT

Donnerstag, 27.04.2017 | 18:00 –20:00 Uhr | Leibnizhaus Hannover |
Holzmarkt 4 | 30159 Hannover

Auf dem Fachgespräch werden die aktuell vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Projekte des Programms „Geschlecht – Macht – Wissen“ der Leibniz Universität Hannover und ihren Kooperationspartnerinnen und -partnern vorgestellt.

Begrüßung:

- Helga Gotzmann | Zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Leibniz Universität Hannover
- Dr. David Schnieders | Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Präsentation der geförderten Projekte und anschließende Diskussion:

- Prof. Dr. phil. Gabriele Diewald | Leibniz Universität Hannover
„Geschlechtergerechte Sprache in Theorie und Praxis. Studie zur aktuellen Situation aus linguistischer, phoniatisch-psycholinguistischer und juristischer Perspektive.“
- Prof. Dr. rer. soc. Tanja Mölders | Leibniz Universität Hannover
„Caring for natures? Geschlechterperspektiven auf (Vor)Sorge im Umgang mit Natur/en“

Moderation:

Dr. Beate Friedrich | Forschungskordinatorin in der Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN)

Anmeldung bis zum 21.04.2017 unter
info@chancenvielfalt.uni-hannover.de
Stichwort: Genderforschung

Eine Zusammenfassung der Projekte finden Sie auf der Homepage für Genderforschung: gender-diversity-forschung.uni-hannover.de/2106.html



who's afraid of gender?

Cornelia Goethe Colloquien

Sommersemester 2017

Wer hat Angst vor Gender?



FOTO © JASON ROGERS

Cornelia Goethe Colloquien

Sommersemester 2017

Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Theodor-W.-Adorno-Platz 6
PEG-Gebäude, 2. Stock, R. 2.G 154
60629 Frankfurt am Main

E-Mail: CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de

WWW: <http://www.cgc.uni-frankfurt.de>

Konzeption:

Prof. Dr. Vinzenz Hediger, Prof. Dr. Helma Lutz und Dr. Marc Siegel

Koordination: Cigdem Toprak, M.A.

Wer hat Angst vor Gender? Who's Afraid of Gender?

Lange Zeit als exotisches ‚kleines Fach‘ geführt, haben sich Gender Studies im Verlauf der vergangenen dreißig Jahre international, aber auch an deutschen Hochschulen etabliert und im universitären Kanon verankert. Kritik daran gab es immer, jedoch nie zuvor in einer solchen Lautstärke wie heute. Selten hat der Begriff Gender in der großen Politik eine solche Rolle gespielt wie anno 2017. Nicht nur an den Rändern, sondern immer mehr auch in der Mitte des politischen Spektrums wird neben dem Neoliberalismus und der Globalisierung auch Gender für die gesellschaftlichen Krisen der Gegenwart verantwortlich gemacht. So mehren sich in Parteiprogrammen Forderungen nach einer Abschaffung des „Gendermainstreaming“, der Gender-Diskurse und der Gender Studies.

Wie konnte es dazu kommen? Wie konnten ein theoretisches Konzept und sein interdisziplinäres Forschungsfeld in diesem Maß zum Fokus und Kristallisationspunkt gesellschaftlicher Ängste und an diese appellierender politischer Rhetorik werden?

Die Vorlesungsreihe „Wer hat Angst vor Gender?“ geht diesen Fragen nach und nimmt die Ängste der Menschen insofern ernst, als sie die Positionen und Politiken des Anti-Genderismus in einer interdisziplinären Perspektive offen und kritisch rekonstruiert. Das Spektrum reicht dabei von der neuesten medizinischen Forschung, die zeigt, dass Geschlecht keineswegs als so fixiert zu verstehen ist, wie dies Anti-Genderist*innen aus der Biologie suggerieren, über die Soziologie, die Publizistik und die Medienforschung bis zur katholischen Theologie.

Ziel der Reihe ist es, den Anti-Genderismus in ein reflektiertes Verhältnis zu den Positionen der Genderforschung zu setzen und eine Kartographie der gegenseitigen Beunruhigungen zu entwerfen, aus der ersichtlich wird, wer genau, weshalb und mit welcher Berechtigung Angst vor Gender hat.

NADINE HORNIG

UNIVERSITÄT KIEL

Understanding Gender

Vom Einfluss von Genen und Hormonen auf unser physisches und psychisches Geschlecht

Zu Beginn der menschlichen Embryonalentwicklung hat jede*r die Möglichkeit, sich weiblich oder männlich zu entwickeln – bis drei Faktoren ins Spiel kommen, die unser Geschlecht bestimmen: die Geschlechtschromosomen, die Tatsache ob sich die früh angelegten Keimdrüsen in Eierstöcke oder Hoden ausbilden und Sexualhormone, insbesondere Testosteron. Das Zusammenspiel dieser Faktoren resultiert in einem individuellen körperlichen und psychischen Geschlecht, welches von komplett weiblich über intermediäre Stufen bis zu komplett männlich gehen kann. Veränderungen in wichtigen Faktoren dieses Zusammenspiels können das Gleichgewicht in die jeweils andere Richtung der Geschlechtsentwicklung verschieben. Gleichzeitig geben diese Veränderungen wichtige Hinweise zum besseren Verständnis relevanter Einflussfaktoren des körperlichen sowie psychischen Geschlechts.

Die Biologin **NADINE HORNIG** erforscht seit 2011 Veränderungen der sexuellen Entwicklung am Institut für Humangenetik und Department für Kinderendokrinologie der Universität Schleswig Holstein. Nadine Hornigs breites Interessen- und Forschungsspektrum wird deutlich in mehreren Studienabschlüssen: einem Diplom in Philosophie (Sorbonne Universität Paris) und Biologie (LMU München) sowie einem PhD in Biochemie (University College London). Längere Forschungsaufenthalte führten sie zudem nach Amsterdam, Oxford und Neapel.



REGINA AMMICHT QUINN

UNIVERSITÄT TÜBINGEN

Hat Religion ein Geschlecht?

Eine umstrittene Analysekategorie und ihre Auswirkungen

Im christlich-religiösen Kontext, insbesondere in katholischen Kontexten, ist „Gender“ ein Angst- und Schimpfwort. Warum aber ist dies so? Und was hat Conchita Wurst mit der religiösen Deutung der Geschlechter zu tun? Der Vortrag wird der Frage nachgehen, welche „Grammatik“ der Geschlechter im Christentum historisch entworfen wurde, wie diese „Grammatik“ bis heute weiter wirkt und warum „Gender“ vor allem von den Vertreter*innen der Institution mit großer Aufregung und einem guten Anteil an Dämonisierung diskutiert wird. Dabei werden die heutigen aufgeregten und abwehrenden Diskurse mit frömmigkeitsgeschichtlichen Denkformen und Ikonografien konfrontiert; hier wird deutlich, dass das Christentum nicht eine ordentliche und eindeutige, sondern eine breite und unordentliche Geschlechter-Geschichte hat. Die Herstellung von Eindeutigkeit und Ordnung ist dabei immer mit Gewalt verbunden. Zugleich aber stellt diese christliche Gender-Geschichte Ressourcen zur Verfügung, die wiederum für heutige Debatten relevant gemacht werden können.

REGINA AMMICHT QUINN studierte Katholische Theologie und Germanistik, promovierte mit einer Arbeit zur Theodizeefrage und habilitierte über „Körper, Religion und Sexualität. Theologische Reflexionen zur Ethik der Geschlechter“. Nach der Verweigerung des sogenannten „nihil obstat“ darf sie nicht im Fach Katholische Theologie lehren. Sie ist Professorin für Ethik und leitet das Internationale Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Universität Tübingen. Außerdem ist sie (gemeinsam mit Prof. Dr. Ingrid Hotz-Davies) Direktorin des Zentrums für Gender- und Diversitätsforschung (ZGD) der Universität Tübingen.



ILSE LENZ

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Gender als Skandal? Zum neuen Antigenderismus:

Diskurse und Akteure

Gender ist zur umkämpften Kategorie geworden. In Wissenschaft und Gleichstellungspolitik stehen Genderansätze dafür, dass die Menschen nicht biologisch auf bestimmte Geschlechterrollen und -normen festgelegt sind, sondern Geschlecht sozial gestaltet und ausgehandelt wird.

Doch Rechtspopulist*innen und Antifeminist*innen skandalisieren Gender wahlweise als Ideologie, Perversion oder Wahnsinn. Es folgen Rufe nach Abschaffung und Kontrolle. In diesen Politiken von Grenzziehungen durch Gefühle wird Gender zum Symbol von Ausgrenzung und Abwertung. Diesen Widersprüchen soll nachgegangen werden:

- Die Ablehnung individueller Freiheitsräume mit dem Verweis auf die Biologie insbesondere bei sexueller Vielfalt oder Selbstbestimmung.
- Die Tradition als Wunschbild für die deutsche Frau und Familie und als Schreckbild im Fall von Migrant*innen.
- Die Abschaffung der wissenschaftlichen Genderreflektion unter dem Motto der Freiheit der Wissenschaft.

Worauf laufen diese Diskurse und Politiken hinaus?

ILSE LENZ ist Professorin (em.) an der Ruhr-Universität Bochum. Forschungsschwerpunkte sind Frauenbewegungen und soziale Bewegungen, komplexe soziale Ungleichheiten (Klasse, Migration, Begehren, Geschlecht). Neuere Veröffentlichungen: Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom kleinen Unterschied. VS Verlag 2010 ;Geschlecht im flexibilisierten Kapitalismus (mit Sabine Evertz und Saida Ressel), VS Verlag (i.E.2017); Einwanderung, Geschlecht, Zukunft? Wie Deutschland sich verändert. Verlag Barbara Budrich. (i.E.2017).

**STEFAN TIMMERMANN**

FRANKFURT UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Sexualpädagogik im Kreuzfeuer einer reaktionären Medienkampagne

Rechtspopulistische Strömungen positionieren sich seit Anfang 2014 lautstark und intensiv gegen sexuelle und reproduktive Rechte. Eines der Angriffsziele ist die ganzheitliche Sexualpädagogik. Mit der Behauptung, sie schade Kindern und Jugendlichen, werden Eltern und Lehrende verunsichert. Oft richtet sich die Kritik explizit gegen die Thematisierung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in pädagogischen Kontexten. Die Kritik wird häufig verknüpft mit der Bekämpfung von „Gender“, das als Kofferwort für eine Reihe von abstrusen Vorwürfen gegen jegliche Bemühungen für einen reflektierten Umgang mit Geschlechterrollen steht. Organisationen und Personen, die sich für das Recht auf sexuelle Bildung einsetzen, werden diffamiert. Im Vortrag wird dargelegt, welche Vorwürfe gegenüber der Sexualpädagogik erhoben werden, welche Haltung und welche Netzwerke dahinter stecken.

STEFAN TIMMERMANN hat die Professur für Sexualpädagogik und Diversität in der Sozialen Arbeit an der Frankfurt University of Applied Sciences inne. Er war Mitarbeiter beim Deutschen Kinderschutzbund, bei pro familia sowie der Deutschen AIDS-Hilfe und ist Vorsitzender der Gesellschaft für Sexualpädagogik e.V.



KATHRIN PETERS

UNIVERSITÄT DER KÜNSTE BERLIN

Gender und Medien: Zum Zwischenstand einer Debatte

Wenn von „den Medien“ die Rede ist, dann oft, um ihnen verkürzte, einseitige oder ideologische Darstellung vorzuhalten. Wie immer diese Vorhaltungen motiviert sind und begründet werden, wie treffend oder strittig sie sein mögen, sie sind getragen von der Annahme, dass durch Mediendarstellungen Wahrnehmungen und Bedeutungen erzeugt werden. Durchaus in diesem Sinne fragen feministische Kritik und Gender Studies seit Jahrzehnten: Wo und wie sind Geschlechtervorstellungen in Medien wirksam? Und umgekehrt, wie strukturieren Medien Geschlechtervorstellungen? Letztere Frage führt dabei auf einen Begriff von Medien, der sich nicht nur darauf bezieht, wie Geschlechterbilder massenmedial verbreitet und stabilisiert werden. Es ist auch gemeint, dass Apparate, Medientechniken und Mediengebrauch selbst geschlechtlich und sexuell konnotiert sein können und dass diese Techniken und Gebrauchsweisen an den Veränderungen von Geschlechter- und sexuellen Verhältnissen beteiligt sind – das lässt sich vom frühen Film bis zu digitalen Verabredungskulturen nachvollziehen.

Der Vortrag zeichnet die Wechselbeziehung von Gender und Medien an verschiedenen aktuellen Szenarien nach, fragt nach emanzipativer Politik und untersucht schließlich die Identitätspolitik und Medien der Anti-Gender-Diskurse.



KATHRIN PETERS ist Professorin für Geschichte und Theorie der visuellen Kultur an der Universität der Künste Berlin und Co-Sprecherin des dortigen DFG-Graduiertenkollegs „Das Wissen der Künste“. Außerdem ist sie Redaktionsmitglied der Zeitschrift für Medienwissenschaft. 2016 hat sie den „Gender & Medien-Reader“ herausgegeben (zusammen mit Andrea Seier).

CAROLIN EMCKE

BERLIN

Gegen den Hass oder: Die Ordnung der Reinheit

In dem gegenwärtigen Diskurs um „Gender“ tauchen alle jene ideologischen Elemente und Motive auf, die die Logik der Reinheit ausmachen sollen. Es ist das Hybride, das Ambivalente, das Plurale, das ausgesondert werden soll. Nicht allein in dem Feld von Gendernormen, von „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ wird Reinheit zur ordnungspolitischen Kategorie, sondern auch im nationalistischen, rassistischen, antisemitischen Diskurs um die Nation und die Religion. Wie lässt sich diesem Fetischismus der Reinheit begegnen? Mit welchen politischen, pädagogischen, aber auch ästhetischen und künstlerischen Praktiken lässt sich Widerstand formulieren?

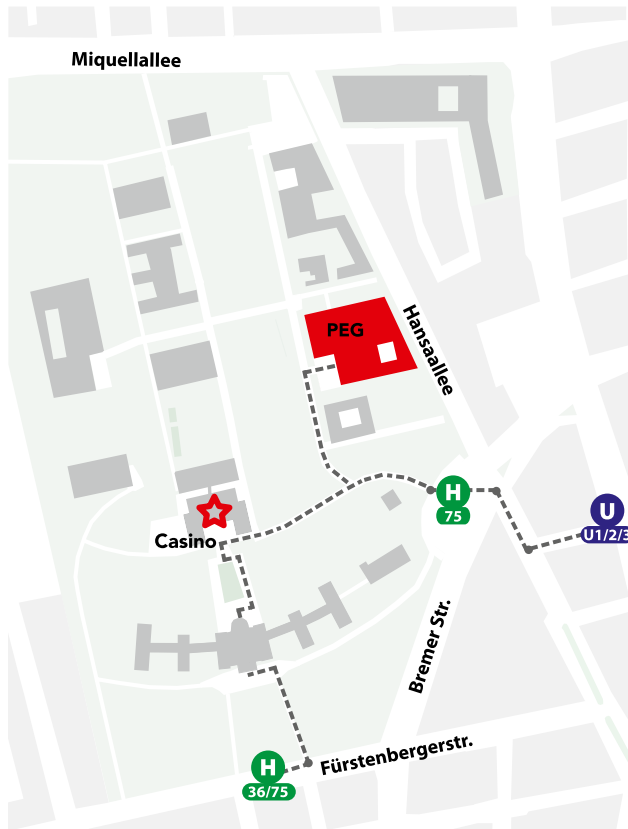
CAROLIN EMCKE studierte Philosophie und promovierte über den Begriff „kollektiver Identitäten“. Sie lebt als freie Publizistin in Berlin. Von 1998 bis 2013 bereiste Carolin Emcke weltweit Krisenregionen und berichtete darüber. 2003/2004 war sie als Visiting Lecturer für Politische Theorie an der Yale University. Seit über zehn Jahren organisiert und moderiert Carolin Emcke die monatliche Diskussionsreihe „Streitraum“ an der Schaubühne Berlin. 2016 erhielt sie den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

Foto © Andreas Labes 2016



Goethe-Universität Frankfurt am Main

Campus Westend, PEG-Gebäude, R. 1.G 191
und Festsaal Casino (Raum 823)



Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Nehmen Sie am Hauptbahnhof eine S-Bahn in Richtung Innenstadt und fahren Sie bis *Hauptwache*, steigen Sie dort um in eine U-Bahn der Linien 1, 2, 3 oder 8 und fahren Sie bis *Holzhausenstraße*, 5-minütiger Fußweg.

by public transport:

At central station take any S-Bahn in the direction of the city (tracks 101/102) to the station *Hauptwache*, change to metro lines (U-Bahn) 1, 2, 3 or 8. Exit at the station *Holzhausenstraße*, short walk to the campus.

Das **Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)** ist eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung der Goethe-Universität, in der kooperierende Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Fachbereichen empirisch und theoretisch über das Geschlechterverhältnis in Geschichte und Gegenwart forschen und lehren. Das Forschungsprofil des CGC zeichnet sich durch die Bündelung der aktuellen Forschungsfragen der Centrumsmitglieder aus und bewegt sich im Rahmen der transnationalen Migrations- und Intersektionalitätsforschung, der sozialen Bewegungsforschung und der Queer Studies. Die Erforschung des Verhältnisses von Mensch und Natur sowie von Körper und Identität sind neben der Biographieforschung ebenfalls kennzeichnend für die Forschungsschwerpunkte des Centruns.

Weitere Informationen: Further Information:

<http://www.cgc.uni-frankfurt.de>



Cornelia Goethe Centrum
für Frauenstudien und die Erforschung
der Geschlechterverhältnisse

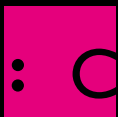




who's afraid of gender?

Cornelia Goethe Colloquien

Sommersemester 2017



Cornelia Goethe Centrum
für Frauenstudien und die Erforschung
der Geschlechterverhältnisse

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN



Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)



Gender Studies in Köln

27.-28. September 2017
15. Arbeitstagung



KURZPROGRAMM

MITTWOCH, 27. SEPTEMBER 2017

11.00	Ankunft		
11.15	Begrüßung		
11.30	AG 1		
13.00	Mittagspause		
14.00	AG 2	AG 3	
15.30	Pause		
16.00	AG 4	AG 5a	AG 6
17.30	Pause		
18.00	AG 5b	AG 7	AG 8
Ab 19.45	Abendessen auswärts		

DONNERSTAG, 28. SEPTEMBER 2017

9.00	AG 9	AG 10	Open Space
10.30	Pause		
11.00	Ag 11	AG 12	Open Space
12.30	Abschlussplenum und Sprecher_innenwahl		

ANMELDUNG ab 01.04.2017 unter
www.gestik.uni-koeln.de/22501.html

TAGUNGSGEBÜHREN:
20,00 EUR

KONTAKT:
Julia Scholz
keg-2017@uni-koeln.de

DIE SPRECHER_INNEN DER KEG:
Birgitta Wrede (IZG, Univ. Bielefeld)
Ilona Pache (ZtG, HU Berlin)
Michèle Amacker (IZG, Univ. Bern)
Andrea Ellmeier (Univ. für Musik und darstellende Kunst, Wien)

HOME PAGE DER KEG:
www.genderkonferenz.eu

VERANSTALTUNGSORT

Philosophikum (Phil.Fak. der UZK)
Albertus-Magnus-Platz | 50931 Köln



VERKEHRSVERBINDUNGEN:

Von **Köln Hauptbahnhof** mit der Linie 16 (Richtung Bad Godesberg) oder mit der Linie 18 (Richtung Klettenberg/Bonn Hbf) bis zur Haltestelle **Neumarkt**. Von Haltestelle **Neumarkt** mit der Linie 9 (Richtung Sülz) bis zur Haltestelle **Universität**.

Von **Köln Hauptbahnhof** mit den Regionalbahnen (Richtung Bonn-Mehlem, -Mainz Hbf, Trier Hbf, u.a.) bis **Köln Süd**. Von Köln Süd entweder zu Fuß zum Albertus-Magnus-Platz (ca. 15 min.) oder mit der Linie 9 an der Haltestelle **Dasselstraße/Bahnhof Süd** (Richtung Sülz) bis zur Haltestelle **Universität**.

KARTENLEGENDE:

- 1- Philosophikum
- 2- Hauptgebäude
- 3- Mensa
- 4- Haltestelle Universität
- 5- Haltestelle Dasselstr./Bf. Süd

UNTERKUNFTSMÖGLICHKEITEN:

http://gestik.uni-koeln.de/sites/gestik/user_upload/Hotelliste_KEG_Konferenz.pdf

PROGRAMM DER 15. ARBEITSTAGUNG DER KONFERENZ DER EINRICHTUNGEN FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTER- STUDIEN IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM (KEG)

MITTWOCH, 27. SEPTEMBER

10.00 - 11.00	Anmeldung
11.00 - 11.30	Grüßworte und Begrüßung Dirk Schulz (Gender Studies in Köln, Univ. zu Köln), Annelene Gäckle (Zentr. Gleichstellungsbeauftragte der Univ. zu Köln), Birgitta Wrede, Ilona Pache, Michèle Amacker, Andrea Ellmeier (Sprecher_innen der KEG)
11.30 - 13.00	AG 1: Open Digital Science in der Geschlechterforschung Sabina Garcia Peter (Margherita von Brentano-Zentrum, FU Berlin), Marion Mangelsdorf (Gender Studies, Albert-Ludwig-Universität Freiburg), Marcel Wrzesinski (AG Publikationen, Gender e.V., Justus-Liebig-Univ. Gießen), Kathrin Ganz (AG Publikationen, Gender e.V., Technische Univ. Hamburg)
13.00 - 14.00	Mittagspause

PARALLELE AGen

14.00 - 15.30	AG 2: Gleichstellungspolitik und Geschlechterforschung: Wirksamkeit des wechselseitigen Wissenstransfers Andrea Löther & Nina Steinweg (Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung, CEWS), Ina Sieckmann-Bock & Nadyne Stritzke (Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen, BuKoF), Margit Waid (Abteilung Gender & Diversity Management, Univ. Linz und genderplattform.at)
	AG 3: Ein queeres Profil für einen Gender Studies Studiengang? Dirk Schulz (Gender Studies in Köln, Univ. zu Köln) und Barbara Umrath (Technische Hochschule Köln)
15.30 - 16.00	Pause

PARALLELE AGen

16.00 - 17.30	AG 4: Herausforderungen für die Vermittlung von Genderkompetenz – Zur Implementierung von Gender in E-Learning Bereiche Sandra Winheller (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies), Lisa Mense (Stellvertr. Gleichstellungsbeauftragte, Univ. Duisburg-Essen), Melanie Bittner (Toolbox Gender und Diversity in der Lehre, Margherita-von-Brentano-Zentrum, FU Berlin)
	AG 5a: Gleichstellungspolitik und Gender Studies an Kunsthochschulen und -universitäten: Berufungen Christa Brüstle (Zentrum für Genderforschung, Kunstuniv. Graz), Andrea Ellmeier (Stabstelle Gleichstellung, Gender Studies und Diversität, Univ. für Musik und darstellende Kunst Wien)
	AG 6: Vermittlung von Gender- und Gleichstellungskompetenz für Mitglieder von Universitätsgremien und Lehrende in der Medizin: Konzepte, Tools, Erfahrungen Ulrike Nachtschatt (Medizinische Univ. Innsbruck), Sandra Steinböck (Medizinische Univ. Wien), Anja Vervoorts (Heinrich-Heine Univ. Düsseldorf)
17.30-18.00	Pause

PARALLELE AGen

18.00 - 19.30	AG 5b: Gleichstellungspolitik und Gender Studies an Kunsthochschulen und -universitäten: Sexuelle Belästigung Christa Brüstle (Zentrum für Genderforschung, Kunstuniv. Graz), Andrea Ellmeier (Stabstelle Gleichstellung, Gender Studies und Diversität, Univ. für Musik und darstellende Kunst Wien)
	AG 7: Implementierungsstrategien geschlechtersensibler Medizin an Europäischen Hochschulen Sarah Hiltner (Berlin)
	AG 8: Institutionalisierung von Gender und Diversity Policies: Gemeinsamkeiten, Verknüpfungen, Unterscheidungen Britt Dahmen (Leiterin Referat Gender & Diversity Management, Univ. zu Köln), Annelene Gäckle (Zentrale Gleichstellungsbeauftragte, Univ. zu Köln)
Ab 19.45	Abendessen auswärts

DONNERSTAG, 28. SEPTEMBER

PARALLELE AGen

09.00 - 10.30	AG 9: Geschlechterforschung in den Wirtschaftswissenschaften Ulrike Knobloch (Univ. Vechta)
	AG 10: Im Dialog: Berufsperspektiven in/mit den Gender Studies. Österreich, Deutschland und die Schweiz Lisa Krall (Univ. zu Köln), Maxi Brand (Ruhr-Univ. Bochum), Alexander Fleischmann (Wirtschaftsuniv. Wien), Jödis Gardow (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover), Sebastian Grieser (Univ. Bielefeld), Yves Jeanrenaud (LMU München), Svenja Spyra (Hildesheim) und Anika Thym (Univ. Basel)
	Open Space
10.30 - 11.00	Pause

PARALLELE AGen

11.00 - 12.30	AG 11: Ein Kerncurriculum für die Gender Studies? Helga Hauenschild (Koordinationsstelle Geschlechterforschung der Georg-August-Univ. Göttingen)
	AG 12: Lehr-Lern-Spiele als innovative Instrumente des Wissenstransfers und des Wissenschaftsdialogs in der Geschlechterforschung und Gleichstellungsarbeit Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies), Monika Hofmann und Michèle Amacker (Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung, IZFG, Univ. Bern)
	Open Space
12.30-13.00	Abschlussplenum und Sprecher_innenwahl

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN DER GESCHLECHTERFORSCHUNG



Gender Studies in Köln

28.-30. SEPTEMBER 2017 KONFERENZ

Fachgesellschaft Geschlechterstudien
Gender E.V.

Österreichische Gesellschaft für Geschlechterforschung
Gender Studies Association Austria

Genregeschlecht.ch
Schweizerische Gesellschaft für Geschlechterforschung SGGF



KONZEPTION

FACHGESELLSCHAFT GESCHLECHTERSTUDIEN (GENDER E.V.):

Susanne Völker (Universität zu Köln, 1. Sprecherin)
Sabine Grenz (Universität Wien, 2. Sprecherin)
Sarah Elsuni (Fachhochschule Frankfurt am Main, Kassenwartin)
Irina Gradinari (Humboldt Universität zu Berlin)
Elisabeth Tuider (Universität Kassel)
Inka Greusing (Technische Universität Berlin)
Göde Both (Technische Universität Braunschweig)

ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG (ÖGGF):

Maria Mesner (Universität Wien, Obfrau)
Alice Pechriggl (Alpen-Adria Universität Klagenfurt, Stv. Obfrau)
Alexander Fleischmann (Wirtschaft Universität Wien, Kassier)
Nikita Dhawan (Universität Innsbruck)

SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG (SGGF):

Andrea Maihofer (Universität Basel, Präsidentin)
Bettina Dennerlein (Universität Zürich, Vizepräsidentin)
Michèle Amacker (Universität Bern)
Nathalie Amstutz (Fachhochschule Nordwestschweiz)

GENDER STUDIES IN KÖLN (GESTIK):

Susanne Völker (Wissenschaftliche Leitung)
Dirk Schulz (Geschäftsführung)

ORGANISATION

GENDER STUDIES IN KÖLN (GESTIK)

Susanne Völker (Wissenschaftliche Leitung)
Julia Scholz (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)
Mara Mikulic (Verwaltungsangestellte)

KONTAKT

Julia Scholz und Mara Mikulic
gf-2017@uni-koeln.de

ANMELDUNG AB 01.04.2017 UNTER:

<http://gestik.uni-koeln.de/22503.html>



<http://blog.hf.uni-koeln.de/geschlechterforschung2017/>

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN DER GESCHLECHTERFORSCHUNG

Weltumspannende Konfliktslagen und das beständige Ringen höchst unterschiedlicher Akteur_innen darum, vielfältige verletzliche Lebensformen in ihren Differenzen gleichberechtigt zu stützen, fordern ‚Wissenschaft‘ als an diesen Weltverhältnissen beteiligte, spezifische Praxis heraus. Anliegen der Tagung ist es, Fragen der globalen Ungleichheiten, der kulturalisierten und ethnisierten Konflikte, der Fluchtmigration, der Belastung ökologischer Ressourcen und deren technologischer Gestaltung, von Krieg und gewaltförmigen Auseinandersetzungen sowie der Diskriminierung und Anerkennung körperlicher und sexueller Vielfalt von Seiten der Geschlechterforschung aufzugreifen. Als Raum von inter-, trans- und disziplinärer, international vernetzter und multiperspektivischer Wissensproduktion führt sie Denkströmungen und Praktiken zusammen, die universalisierte Kategorien in Hinblick auf Dominanzverhältnisse und Exklusionen, auf ihre Historizität und Kontinuität erkennbar machen. Sie kann Prozesse der Dezentrierung von Wissen forcieren, die Ermöglichung von Teilhabe vorantreiben und die Handlungsfähigkeit erweitern. Die erste internationale Konferenz zur Geschlechterforschung, die unter Kooperation von drei Fachgesellschaften für Geschlechterforschung/-studien (D-A-CH) konzipiert wurde, versteht sich als Raum, angesichts komplexer Problemfelder und Wandlungsprozesse Zeitdiagnosen, Theoriebildungen und Methodenfragen in ihren unterschiedlichen Akzentuierungen zu verhandeln und Fragen der Allianzen zwischen Akademie und Aktivismus (erneut) zu stellen. Wir freuen uns auf zahlreiche, intensive und vielfältige Diskussionen!

DIE TAGUNG WIRD GEFÖRDERT DURCH:

KONFERENZKARTEN

(TAGESKARTEN)

ANMELDESCHLUSS

31.08.2017

BERUFSTATUS*	ANMELDUNG VOR 31.07.2017		ANMELDUNG NACH STICHTAG 31.07.2017	
	MITGLIED FGN	KEIN MITGLIED FGN	MITGLIED FGN	KEIN MITGLIED FGN
Studierende / Erwerbslose	10,- (5,-)	10,- (5,-)	20,- (10,-)	20,- (10,-)
Promovierende mit Förderung (Stipendium) und vergleichbare Einkommen	60,- (25,-)	70,- (25,-)	90,- (35,-)	100,- (35,-)
Mitarbeiter_in (Hochschule wie extern) und vergleichbare Einkommen, Selbstständige nach Selbsteinschätzung	70,- (25,-)	85,- (30,-)	100,- (35,-)	115,- (40,-)
Juniorprofessor_in; Selbstständige nach Selbsteinschätzung	100,- (35,-)	125,- (45,-)	125,- (45,-)	150,- (55,-)
Professor_in	120,- (50,-)	190,- (70,-)	165,- (60,-)	240,- (90,-)

*Es gilt der Berufsstatus am Tag der Anmeldung

KURZÜBERSICHT PROGRAMM

DONNERSTAG, 28.09.2017	FREITAG, 29.09.2017	SAMSTAG, 30.09.2017
12.00 - 14.00 Ankunft, Registrierung	8.45 - 10.15 Arbeitsgruppen/Foren	8.45 - 10.15 Mitgliederversammlung
14.00 - 15.30 Begrüßung, Eröffnung	10.15 - 10.30 Pause	10.15 - 10.30 Pause
15.30 - 16.00 Pause	10.30 - 12.00 Panels	10.30 - 12.00 Panels
16.00 - 17.30 Podiumsdiskussion „Geschlechterforschung im politischen Raum“	12.00 - 13.15 Mittagspause	12.00 - 13.15 Mittagspause
17.30 - 18.00 Pause	13.15 - 15.15 Panels	13.15 - 14.15 Postersession
18.00 - 19.30 Keynote: Rosalva Aída Hernández (Mexico) „Feminist activist research in the field of multiple InJustices“	15.15 - 15.30 Pause	14.15 - 15.45 Panels
19.30 Abendprogramm: Gemeinsames Essen	15.30 - 17.30 Panels	15.15 - 16.00 Pause
	17.30 - 19.00 Abendessen	16.00 - 17.30 Keynote: Almira Ousmanova (Lithuania) "The power of images: feminist art as political practice"
	19.00 - 20.30 Keynote: Lucy Suchman (UK) „Intervening with feminist STS at the interface of bodies and machines“	17.30 - 18.00 Abschlussplenum
	20.30 Abendprogramm: Tombola & Party	

DONNERSTAG, 28.09.2017

14.00 - 15.30	Begrüßung (pol. Vertreter_innen vorbehaltlich der Wahlen) <i>Svenja Schulze</i> , Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW; <i>Axel Freimuth</i> , Rektor UzK; <i>Annelene Gäckle</i> , Gleichstellungsbeauftragte der UzK; <i>Maria Mesner</i> , Sprecherin der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung; <i>Andrea Maihofer</i> , Sprecherin der Schweizerischen Gesellschaft für Geschlechterforschung; <i>Susanne Völker</i> , Sprecherin der Fachgesellschaft Geschlechterstudien und Leitung von GeStiK (UzK)
15.30 - 16.00	Pause
16.00 - 17.30	Podium (pol. Vertreter_innen vorbehaltlich der Wahlen) <i>Svenja Schulze</i> , Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW; <i>Christina Hadulla-Kuhlmann</i> , Ministerialrätin im Bundesministerium für Bildung und Forschung; <i>Manuela Günter</i> , Prorektorin für Gleichstellung und Diversität der UzK; <i>Iris Rauskala</i> , Österreichisches Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft; <i>Andrea Braidt</i> , Stellvertretende Vorsitzende des Forums Forschung und Erschließung der Künste der österreichischen UniKo; <i>Andrea Maihofer</i> , Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Geschlechterforschung; <i>Maya Widmer</i> , ehem. Gleichstellungsbeauftragte für Forschungsförderung des Schweizerischen Nationalfonds
17.30 - 18.00	Pause
18.00 - 19.30	Keynote Feminist activist research in the field of multiple InJustices <i>Rosalva Aída Hernández</i> , Professor and Senior Researcher at CIESAS (Center for Research and Advanced Studies in Social Anthropology in Mexico City)
19.30	Abendprogramm: Gemeinsames Essen

ARBEITSGRUPPEN/FOREN

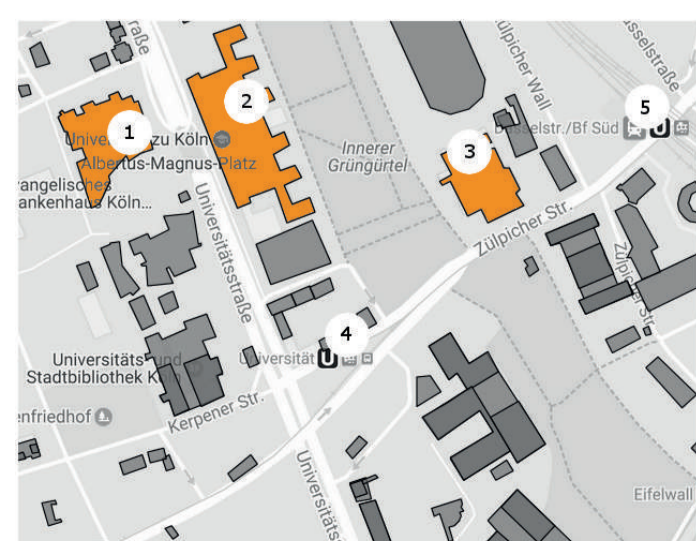
FREITAG, 29.09.2017 8.45-10.15
„Decolonizing Gender Studies“, AG Selbstverständnis (D)
„Dialog Space – Wissenstransfer zwischen Gleichstellungspraxis und Geschlechterforschung in der Wissenschaft“, BuKoF (D), CEWS (D)
„Geschlechterforschung im Open-Access“, AG Publizieren, Gender Open, Open Gender Journal (D)
„Musik, Theater, Film im Gender/Queer Fokus“, AG Gender & Musik, Theater, Film (A)
„Qualitative Sozialforschung reloaded.“, Workshop von Diana Baumgarten, Nina Wehner (CH)
„Über den Tellerrand geblick – Perspektiven in und mit den Gender Studies im deutschsprachigen Raum“, AG Perspektiven (D-A-CH)
„Ad hoc Forum / Open Space“
Rosalva Aída Hernández: Buchvorstellung

ABENDVERANSTALTUNGEN

DONNERSTAG, 28.09.2017 AB 19.30
Gemeinsames Abendessen / Get-together in der Mensa-Nord
FREITAG, 29.09.2017 AB 20.30
Party und Tombola zugunsten der Frauenhäuser Köln im AstA-Café

VERANSTALTUNGSORT

Philosophikum (Phil.Fak. der UzK)
Albertus-Magnus-Platz | 50931 Köln



VERKEHRSVERBINDUNGEN:

Von **Köln Hauptbahnhof** mit der Linie 16 (Richtung Bad Godesberg) oder mit der Linie 18 (Richtung Klettenberg/Bonn Hbf) bis zur Haltestelle **Neumarkt**. Von Haltestelle **Neumarkt** mit der Linie 9 (Richtung Sülz) bis zur Haltestelle **Universität**.

Von **Köln Hauptbahnhof** mit den Regionalbahnen (Richtung Bonn-Mehlem, -Mainz Hbf, Trier Hbf, u.a.) bis **Köln Süd**. Von Köln Süd entweder zu Fuß zum **Albertus-Magnus-Platz** (ca. 15 min.) oder mit der Linie 9 an der Haltestelle **Dasselstraße/Bahnhof Süd** (Richtung Sülz) bis zur Haltestelle **Universität** fahren

KARTENLEGENDE:

- 1- Philosophikum
- 2- Hauptgebäude
- 3- Mensa
- 4- Haltestelle Universität
- 5- Haltestelle Dasselstr./Bf. Süd

UNTERKUNFTSMÖGLICHKEITEN:

www.blog.hf.uni-koeln.de/geschlechterforschung2017/files/2016/10/Hotelliste_KEG_Konferenz.pdf

Pressemitteilung

Marie-Jahoda-Gastprofessor im Sommersemester 2017

Prof. Jonathan D. Katz, Ph.D., zu Gast an der Ruhr-Universität Bochum

Der Kunsthistoriker Jonathan D. Katz wird im Sommersemester 2017 an der Ruhr-Universität Bochum als Marie-Jahoda-Gastprofessor für Internationale Geschlechterforschung lehren. Wir freuen uns darauf, Prof. Katz an der Universität begrüßen zu dürfen. In seiner Forschung beschäftigt sich J. D. Katz mit der amerikanischen Kunstgeschichte der Nachkriegszeit und des Kalten Krieges, vor allem mit queerer Kunstgeschichte und Theorie und mit den Schwerpunkten Gay, Lesbian & Bisexual Studies sowie Gender Studies. An der Ruhr-Universität Bochum wird er zusammen mit Prof. Dr. Änne Söll (Lehrstuhl für Kunst der Moderne mit einem Schwerpunkt in der Kultur- und Geschlechtergeschichte) ein Kompaktseminar sowie eine Tagung in Kooperation mit dem Museum Folkwang durchführen. Außerdem wird er im Rahmen des Kolloquiums der Fakultät für Sozialwissenschaft am 17. Mai 2017 seine Antrittsvorlesung halten.

Zur Person

Jonathan D. Katz ist Professor für Kunstgeschichte an der Universität von Buffalo (New York, USA) und Direktor des Promotionsstudiengangs der LGBTQ (Lesbian, Gay, Bisexual, Transsexual and Queer) Studies in einem Department für Visual Studies in den USA. Er ist außerdem emeritierter Präsident des Leslie-Lohman Museums für Gay und Lesbian Art in New York, das weltweit erste Museum für queere Kunst, und Gründer des Harvey Milk Instituts für Queer Studies in San Francisco. J. D. Katz forscht im Bereich der Kunst der 50er und 60er Jahre, insbesondere zu Sexualität in der Nachkriegskunst, und kuratierte zahlreiche Ausstellungen zum Thema Repräsentation und sexuelle Orientierung. Er ist Aktivist innerhalb der Gay Rights Bewegung, engagierter Lehrer, Forscher und Pionier im Bereich der internationalen Kunstgeschichte.

Lehre und Antrittsvorlesung an der RUB

Zusammen mit Prof. Dr. Änne Söll wird Prof. Jonathan D. Katz im Mai und Juni 2017 das Seminar „Eros and Sexuality in the Art of the 1950s and 1960s“ im Museum ‚Situation Kunst‘ im Bochumer Stadtteil Weitmar halten. Im Seminar werden die Verbindungen und Zusammenhänge zwischen Kunst, Sex und Gender sowie ‚Eros‘ als historisches, politisches und ideologisches Moment im Kontext der 50er und 60er Jahre beleuchtet. In seiner Antrittsvorlesung „Art, Sex and the Sixties“ am 17. Mai 2017 um 18 Uhr im Raum GABF 04/711 behandelt Prof. Katz das psychoanalytische Konzept ‚Eros‘ und seine Rezeption in der Kunst der 50er und 60er Jahre. Die Vorstellung von ‚Eros‘ umfasst die Idee eines undifferenzierten Einheitskörpers, der im Gegensatz zum Konkurrenzindividualismus im Kapitalismus jegliche Anzeichen sozialer Differenzierung verdeckte. Am 19. und 20. Mai findet darüber hinaus in Kooperation mit dem Museum Folkwang in Essen eine Tagung zum Thema "Queer Exhibitions/Queer Curating" mit Prof. Katz statt.

Die Marie-Jahoda-Gastprofessur

Die Marie-Jahoda-Gastprofessur für internationale Geschlechterforschung besteht an der Ruhr-Universität Bochum seit 1994 und unterstützt internationale Forschung und Lehre im Bereich der Gender Studies.

Ansprechpartnerin

Stefanie Leinfellner

Koordinatorin der Marie-Jahoda-Gastprofessur

Telefon: +49 (0)234 32-22986

E-Mail: marie-jahoda-chair@rub.de , Web: <http://www.sowi.rub.de/jahoda/>



Summer School, 18–23 June 2017, Frankfurt am Main “Gendering (In)formal Social Protection: Gender, Migration and Resistance”

Goethe University Frankfurt, GRADE Center Gender | Cornelia Goethe Center for Women’s and Gender Studies

Organizers: Anna Amelina, Helma Lutz, Ewa Palenga-Möllenbeck

In recent years, research on transnational social protection has been vividly discussed in migration research, studies on welfare, care and transnational families. These debates include concepts of care/social reproduction, global care chains and care circulation, gendered welfare regimes and global economy of care; their focus is/was on the role of migrants as both caregivers and care receivers. Many of these concepts touch the aspects of formality and informality in the provision of social protection and care, and employ a feminist perspective. Taking these debates as the starting point, the aim of the Summer School is to bring together junior and senior researchers, to discuss and to stimulate a dialogue between researchers whose research focus is on formal and informal aspects of social protection and care in the context of gender relations. In essence, the talks and presentations at the Summer School will address three main questions:

- *What are the effects of (in)formal social protection on mobility and the living/working conditions of migrants and their families?*
- *How can we conceptualize and analyze migrants as welfare givers and welfare receivers?*
- *How are social inequalities shaped and reproduced by access to and use of social protection in transnational contexts?*



Program

The program combines focused interdisciplinary training for PhD students with an intense discussion of PhD projects, including theory, methodologies and critical perspectives, to give young researchers an opportunity to present their research and discuss it in detail.

The **public lecture** will be held by

Professor Ann Phoenix (University College London)

Lecture classes will be led by:

Professor Laura Merla (University of Leuven)

Professor Thomas Faist (Bielefeld University)

Professor Helma Lutz (Goethe-University Frankfurt)

Professor Anna Amelina (Goethe-University Frankfurt)

Dr. Ewa Palenga-Möllnbeck (Goethe-University Frankfurt)

Participants and Topics of PhD Projects

The Summer School invites PhD candidates with a background in gender studies, migration studies, social policy, inequality studies and other related disciplines whose doctoral research projects address one or more of the following themes:

- Transnational families, ageing and childhood,
- Transnationalization of care, care regimes, social protection and social security,
- Feminist approaches to welfare state and migration,
- Transnational organizations, transnational corporations, transnational labor markets,
- Post-national citizenship and its implications for access to and use of social protection,
- Social protection and gender relations from a legal perspective,
- Global economy of care, care and affect, ethics of care.

Application

Applicants are invited to submit their CV (max. 2 pages) and a description of their PhD project (max. 2 pages) to Lisa Deniz Preugschat at preugschat@em.uni-frankfurt.de by **30 March 2017**.

Accepted participants will be invited to submit their papers for presentation (5,000 words, including references) by **5 June 2017**. The papers will be circulated to the discussants and participants.

There is a conference fee of 300 EUR. This includes two dinners in a restaurant as well as drinks and snacks during the conference.

For detailed information, please contact Lisa Deniz Preugschat at preugschat@em.uni-frankfurt.de.

Kristina Binner (Johannes Kepler Universität Linz, Sektion für feministische Theorie und Geschlechterforschung)

Susanne Kink (Karl Franzens Universität Graz, Sektion für feministische Theorie und Geschlechterforschung)

Call for Papers der Sektion für feministische Theorie und Geschlechterforschung zum ÖGS Kongress 2017, „Soziologie zwischen Theorie und Praxis“ 7.-9.12.2017 an der Karl Franzens Universität Graz

*Zwischen Ideologieverdacht und Nutzenimperativ –
Geschlechterforschung und verwandte ‚kritische‘
Wissenschaftsdisziplinen in Zeiten von Populismus und Ökonomisierung*

Der gegenwärtig wahrnehmbare gesellschaftliche Wandel hat viele Gesichter: Einerseits können wir Tendenzen zu mehr Gleichheit und Demokratie beobachten, wie zum Beispiel an der schrittweisen Etablierung von Gleichstellungs- und Diversitätspolitik sichtbar wird. Andererseits sind jedoch auch Gegenbewegungen spürbar: Ökonomische Nutzenargumente, re-traditionalisierende und naturalisierende Vorstellungen von Geschlecht und Familie und ein beachtenswertes Ausmaß an Sexismus sind auf dem Vormarsch. Diese gleichzeitigen Bewegungen und Gegenbewegungen hin und weg von Gleichheit und Demokratie betreffen Wissensorganisationen wie die Universitäten und Hochschulen, dort vorzufindende soziale Strukturen sowie auch Wissensbestände bzw. Inhalte, zu denen geforscht und gelehrt wird. Denn welches (wissenschaftliche) Wissen als gesellschaftlich relevant betrachtet wird und in Hochschulen produziert und vermittelt werden soll bzw. darf, ist umstritten und durchaus umkämpft. Dies lässt sich derzeit besonders deutlich an den ‚kritischen‘ Wissenschaftsdisziplinen, wie der Frauen- und Geschlechterforschung, den Gender Studies, Queer Studies u.ä. ablesen. Sie werden zunehmend angegriffen, und das Spektrum ihrer Gegner_innen reicht von politischen Gruppierungen wie den Identitären über religiöse fundamentalistische Gruppierungen bis hin zu anderen Wissenschaftsdisziplinen. So unterschiedlich die Beweggründe auch sein mögen, geteilt wird die Infragestellung des gesellschaftlichen Nutzens der Gender Studies u.ä. Disziplinen, und nicht selten gipfeln die

Angriffe in dem Vorwurf der „Unwissenschaftlichkeit“ oder auch „Ideologieverdacht“. In Zeiten, in denen sich populistische Bewegungen mit vermeintlichen ‚einfachen‘ Erklärungen bzw. mit „postfaktischem“ Wissen auf emotionalisierende Weise Gehör verschaffen, wird der Raum für komplexe, teilweise abstrakte und durchaus gesellschafts- bzw. wissenschaftskritische Analysen der Gender Studies o.ä. Disziplinen zunehmend kleiner. Des Weiteren müssen sie sich in Zeiten des akademischen Kapitalismus vermehrt über einen ökonomischen Nutzen bzw. einer Wettbewerbslogik legitimieren, demnach „exzellentes“ Wissen über den Wettbewerb generiert werde, und möglichst verwertbar sein soll. Was bedeuten die genannten Tendenzen also für die Geschlechterforschung und verwandte ‚kritische‘ Wissenschaftsdisziplinen und für die dort tätigen Wissenschaftler_innen?

Über die möglichen Gefahren aber auch Chancen der skizzierten Entwicklungen wollen wir in diesem Panel diskutieren. Wir freuen uns über Einreichungen zu möglichen Fragen:

- Wie wirkt sich der Wettbewerb unter bzw. innerhalb von Hochschulen und die damit verbundene Aufforderung der Profilierung auf die Position der Gender Studies aus? Erweist sich dies als Nutzen für die noch recht ‚jungen‘ Disziplinen bzw. Forschungsfelder im Umfeld der Gender Studies oder werden sie als nicht rentable Studiengänge erachtet, und befinden sich in Mittelkürzungsgefahr?
- Welche Forschungen bzw. wissenschaftliche Disziplinen werden heutzutage besonders gefördert und welchen Stellenwert nehmen hier ‚kritische‘ Wissenschaftsdisziplinen wie die Gender Studies, Queer Studies u.ä. ein? Wie ist beispielsweise mit der Forderung umzugehen, dass Gender-Aspekte zum „Must-have“ diverser Forschungsanträge werden?
- Welche Maßstäbe zur Bewertung von Forschungen und Lehre werden für den Genderbereich herangezogen? Welche Bedeutung haben z.B. Forderungen nach Employability und anwendungsbezogenem Wissen?
- Wie kann beispielsweise mit der paradoxen Situation umgegangen werden, dass kritisches Wissen und eine „Public Sociology“ mehr denn je gefragt ist – aber ein solches Engagement nicht von den derzeit existierenden karrierefördernden Kriterien abgedeckt wird?
- Was bedeuten mögliche Anfeindungen für die betroffenen Wissenschaftler_innen: Wie kann/soll mit diesen Anfeindungen umgegangen werden? Welche Formen der Solidarisierung oder Allianzen können sich bilden? Sind diese überhaupt noch möglich, schließlich wird auf der anderen Seite der Konkurrenzwettbewerb/ bzw. die Individualisierung von Wissenschaftler_innen gefördert?

- Welches Geschlechterwissen, das im wissenschaftlichen Kontext geformt wurde, wird in anderen gesellschaftlichen Bereichen oder in der Öffentlichkeit wahrgenommen und wie wird darüber diskutiert?
- Inwiefern erweist sich die Absolvierung von Studienrichtungen für Studierende und dort tätige Wissenschaftler_innen in Zeiten von Populismus und Ökonomisierung als Karrieremakel oder -hindernis? Sind diese im Vergleich zu anderen Disziplinen z.B. besonders von prekären Beschäftigungsverhältnissen betroffen?

Wir laden herzlich zur Einreichung von empirischen und theoretisch orientierten Beiträgen ein. Die Abstracts sollten einen Umfang von maximal einer Seite haben und bis zum 15. April 2017 bei uns eintreffen. Bitte senden Sie die Abstracts an: Kristina.Binner@jku.at; susanne.kink@uni-graz.at

Für die **Koordinierung des Niedersächsischen Promotionsprogramms „Konfigurationen von Mensch, Maschine und Geschlecht. Interdisziplinäre Analysen zur Technikentwicklung (KoMMa.G)“** ist an der Maria-Goeppert-Mayer-Professur für Gender, Technik und Mobilität am Institut für Flugführung baldmöglichst

die Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin/eines wissenschaftlichen Mitarbeiters
mit 50% der wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen.

Die Stelle ist bis zum 31.12.2019 befristet. Die Entgeltzahlung erfolgt nach Entgeltgruppe 13 TV-L.

Aufgabenbeschreibung:

- Zusammenarbeit mit dem Organisationsteam von KoMMa.G, insbesondere mit den beiden Sprecherinnen Prof. Dr.-Ing. Corinna Bath und Prof. Dr. Bettina Wahrig sowie der Koordinatorin Corinna Melcher
- Wissenschaftliche und organisatorische Unterstützung bei der Durchführung des Promotionsprogramms
- Unterstützung bei der Durchführung des Curriculums des Promotionsprogramms
- Entwicklung und Unterstützung von Maßnahmen zur interdisziplinären Kommunikation unter den beteiligten Professorinnen und Professoren sowie den Promovierenden
- Unterstützung von Forschungsanträgen zur Fortführung des Konzepts von KoMMa.G

Voraussetzungen:

- Abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Master)
- Kenntnisse in den Gender Studies und den Science and Technology Studies
- Vertrautheit mit verschiedenen Feldern der Natur- und Technikwissenschaften
- Organisations- und Teamfähigkeit
- Erwünscht sind darüber hinaus Erfahrungen in der interdisziplinären Zusammenarbeit, insbesondere zwischen den Natur-, Technik-, Ingenieurwissenschaften und Sozial-, Geistes-, Medienwissenschaften.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Ein Nachweis ist beizufügen. Die Bewerbungen von Menschen aller Geschlechter sind willkommen. Die TU Braunschweig strebt in allen Bereichen und Positionen an, eine Unterrepräsentanz i. S. des NGG abzubauen. Daher sind Bewerbungen von Frauen besonders erwünscht. Informationen über das Promotionsprogramm finden Sie unter: <https://www.tu-braunschweig.de/kommag>.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung elektronisch möglichst in einem pdf-Dokument mit den üblichen Unterlagen bis zum 10.4.2017 an Prof. Dr.-Ing. Corinna Bath: c.bath@tu-braunschweig.de

Prof. Dr.-Ing. Corinna Bath | Maria-Goeppert-Mayer-Professur für Gender, Technik und Mobilität
TU Braunschweig | Institut für Flugführung
Hermann-Blenk-Str. 27 | 38108 Braunschweig
Telefon: 0531/391-9835 | Fax: 0531/391-98304

An der Hochschule Hannover, Fakultät für Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik, ist zum 01.06.2017 die Stelle einer/eines

wissenschaftlichen Mitarbeiterin/Mitarbeiters (Entgeltgruppe 13 TV-L)

(Kennziffer 1030/2017)

in Teilzeit (derzeit 19,9h) befristet für den Zeitraum des Mutterschutzes und sich anschließender Elternzeit einer Arbeitnehmerin (voraussichtlich bis 31.03.2018) für die organisatorische und inhaltliche Unterstützung des Fachgebietes Gender in Ingenieurwissenschaften und Informatik zu besetzen.

Das Fachgebiet Gender in Ingenieurwissenschaften und Informatik ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet an der Hochschule Hannover. Beteiligt sind die Fakultäten I (Elektro- und Informationstechnik), II (Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik) und IV (Wirtschaft und Informatik).

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Mitarbeit am fakultätsübergreifenden Forschungsschwerpunkt zu Gender und Physik an der Hochschule Hannover (u.a. Antragsstellung für Projektmittel, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Kontaktpflege zu Netzwerken)
- Durchführung eines wissenschaftlichen Forschungsprojektes aus dem Bereich Gender und MINT.

Unsere Erwartungen:

Sie verfügen über ein abgeschlossenes naturwissenschaftliches, pädagogisches oder kulturwissenschaftliches Studium und haben Grundkenntnisse in Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Informatik oder Nachhaltigkeit. Sie sind an Fragen der Geschlechterverhältnisse in MINT interessiert und kennen sich mit Theorien und empirischen Methoden der Geschlechterforschung aus. Sie übernehmen gerne Verantwortung, sind aufgeschlossen gegenüber unterschiedlichen Zielgruppen, verlässlich und behalten auch in turbulenten Zeiten den Überblick. Gängige Informations- und Kommunikationstechniken werden ebenso vorausgesetzt wie anwendungsfähige Englischkenntnisse.

Die Eingruppierung erfolgt in Entgeltgruppe 13 TV-L.

Die HsH strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen im Hochschulbereich an und fordert qualifizierte Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer per E-Mail mit den üblichen Unterlagen bis zum 11.04.2017 an helene.goetschel@hs-hannover.de oder an die Hochschule Hannover, Zentrales Gleichstellungsbüro, Bismarckstr. 2, 30173 Hannover.

Wir bitten Sie, uns von Ihren Bewerbungsunterlagen nur Kopien einzureichen, da wir diese aus Kostengründen nicht zurücksenden können – sie werden nach Abschluss des Auswahlverfahrens unter datenschutzrechtlichen Bestimmungen vernichtet.

Zu Zwecken der Durchführung des Bewerbungsverfahrens werden personenbezogene Daten gespeichert.

Stellenmarkt 61/2017

Leipzig, 21. März 2017

An der Universität Leipzig ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stelle zu besetzen:

Projektreferent/-in Inklusion

(befristet bis 31.12.2018)

vorgesehene Vergütung: bis Entgeltgruppe 11 TV-L

Aufgaben:

Wahrnehmung der Schnittstellenfunktion Inklusion

- Konzeption und Umsetzung des „Hochschulaktionsplans Inklusion“ zur Implementierung von inklusiven Hochschulstrukturen
- Umsetzung und Weiterentwicklung des Diversity-Konzepts und des Hochschulentwicklungsplan der Universität Leipzig
- Informationsservice und Beratung von Zielgruppen und MultiplikatorInnen
- Konzeption sowie Organisation hochschulweiter und öffentlicher Veranstaltungsformate
- lokale und regionale Gremien- und Vernetzungsarbeit
- inhaltliche und organisatorische Mitarbeit bei der Erstellung des Berichtswesens, Statistiken, Monitoring und Qualitätsmanagement
- Finanzplanung und administrative Verwaltung der zugewiesenen Inklusionsmittel des Freistaates

Voraussetzungen:

- abgeschlossenes Hochschulstudium, vorzugsweise im sozial- oder/und geisteswissenschaftlichen Bereich
- nachgewiesene Berufserfahrung im Arbeitsfeld Inklusion, fachliche Kenntnisse in der Entwicklung inklusionsbezogener Kompetenzen und Strukturen
- nachgewiesene Erfahrung in der Bewirtschaftung von Haushalts- und Drittmitteln
- Identifikation mit Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsarbeit, insbesondere im Hochschulbereich
- ausgewiesene Kenntnisse und Erfahrungen im Projektmanagement
- Teamfähigkeit, persönliche Authentizität und sicheres Auftreten im Kontakt mit unterschiedlichen Zielgruppen, diversitätssensible Kommunikationskompetenz
- Erfahrungen in Hochschulverwaltung, Sensibilität für Change Prozesse in Universitäten und öffentlichen Einrichtungen
- sehr gute EDV-Kenntnisse, insbesondere in MS Office und InDesign
- sehr gute bis gute Kenntnisse in Englisch erwünscht

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden unter Angabe der Verfahrenskennziffer **61/2017** bis **11. April 2017** erbeten an:

Universität Leipzig
Prorektor für Bildung und Internationales
Prof.Dr.Thomas Hofsäss
Ritterstraße 26, 04109 Leipzig
oder per E-Mail:
prorektor.bildung@uni-leipzig.de

Eine Bewerbung per E-Mail ist datenschutzrechtlich bedenklich. Der/die Versender/-in trägt dafür die volle Verantwortung.
Bewerbungen per E-Mail bitte mit maximal zwei Dateien (Gesamtgröße maximal 5 MB) versenden.

Schwerbehinderte werden zur Bewerbung aufgefordert und bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

An der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stelle am Studienort Oldenburg unbefristet mit 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen:

**Referent_in
im Gleichstellungsbüro**

Entgeltgruppe E 13 TV-L
Kennziffer GS 01/17

Aufgaben sind u.a.:

Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten in folgenden Bereichen:

- Planung und Aufbau eines aktiven Recruitings in Berufungsverfahren sowie das anschließende Prozessmanagement und die Implementierung der Prozesse in die Hochschulstruktur
- Koordination, Teilnahme und Evaluation der Stellenbesetzungs- und Berufungsverfahren
- Qualitätssicherung bei Stellenbesetzungs- und Berufungsverfahren
- Evaluation, Dokumentation und Weiterentwicklung der Gleichstellungsarbeit
- Mitwirkung in Kommissionen, Gremien und Netzwerken hochschulweit, regional und überregional
- Beratungstätigkeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Drittmittelakquise

Einstellungsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Diplom (Uni), Master oder Magister). Beispielsweise in Frauen- und Geschlechterstudien, Sozialwissenschaften, Pädagogik und ähnliche. Sowie Berufserfahrung in Bereichen der Gleichstellungsarbeit und Identifikation mit den Themen Chancengleichheit und Gleichstellung

Vorteilhaft sind Kenntnisse über Hochschulstrukturen sowie ein hohes Maß an Eigeninitiative und Begeisterung zum konzeptionellen Arbeiten.

Wir suchen eine teamfähige und belastbare Persönlichkeit mit kommunikativem Geschick. Wünschenswert sind Erfahrungen in Berufungsverfahren und Berufungsmanagement an Hochschulen, Kenntnisse der Geschlechterforschung. Fahrten zwischen den drei Studienorten sind unerlässlich.

Fragen beantworten Ihnen gerne: Dörte Schneider M.A. Zentrale Gleichstellungsbeauftragte (Tel. 0441 7708-3340; E-Mail: doerte.schneider@jade-hs.de)

Wir gewährleisten die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern und berücksichtigen vorrangig schwerbehinderte Menschen mit gleicher Eignung und Qualifikation.

Bewerbungen sind unter Angabe der Kennziffer bis zum 12.04.2017 zu richten an den

*Präsidenten der Jade Hochschule
Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth
Friedrich-Paffrath-Straße 101
26389 Wilhelmshaven*



An der Technischen Universität Darmstadt sind im vom BMBF geförderten Projekt „Jenseits der Gläsernen Decke. Professorinnen zwischen Anerkennung und Marginalisierung“ im Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften am Institut für Soziologie zum nächstmöglichen Zeitpunkt **zwei** Stellen für

**Wiss. Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter
in Teilzeitbeschäftigung (50 % bzw. 75 %)**

in auf 3 Jahre befristeten Arbeitsverhältnissen zu besetzen.

Das Projekt hat zum Ziel, durch eine qualitative empirische Untersuchung, die Marginalisierungserfahrungen und Handlungsspielräume von Professorinnen in der Bundesrepublik Deutschland zu untersuchen. Einbezogen werden verschiedene Vergleichsgruppen und Kohorten sowie Expertinnen/Experten aus Gleichstellung und Wissenschaftsberatung. Es handelt sich um ein Verbundvorhaben, das alle Hochschultypen abdeckt: Das Teilprojekt I an der TU Darmstadt untersucht Erfahrungen von Professorinnen an Universitäten und Kunsthochschulen. Im Teilprojekt II an der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hochschule Hildesheim/ Holzminden/ Göttingen werden Fachhochschulen und Musikhochschulen untersucht.

Zusätzlich zur Erarbeitung und Verbreitung (Vorträge, Publikationen) der wissenschaftlichen Ergebnisse wird eine Handreichung für die Hochschul- und Gleichstellungspolitik erstellt.

Die Aufgaben für beide Stellen:

- wissenschaftliche Konzeption, Durchführung und Auswertung qualitativer Leitfadeninterviews
- Mitarbeit an der Aufbereitung der Ergebnisse für Veröffentlichungen, Präsentationen, Handreichung und Endbericht
- Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen auf Tagungen (auch international)
- Teilnahme an regelmäßigen Projekttreffen und Workshops

Die Stelle mit dem 75 %-Anteil hat zudem die Aufgaben:

- Vorbereitung von Projektworkshops und -treffen
- Inhaltliche Vorbereitung Beitragssitzungen
- Verantwortliche Vorbereitung der Abschlusstagung
- Öffentlichkeitsarbeit

Voraussichtlich wird eine der beiden Stellen für die Durchführung der Projektkoordination für die Dauer der Gesamtlaufzeit von 3 Jahren aufgestockt. Damit verbunden sind folgende Aufgaben:

- Projektmanagement
- Koordination des Verbundprojekts
- Hauptverantwortung Koordination und Organisation von Veranstaltungen und Arbeitstreffen

Die Bereitschaft zu Dienstreisen innerhalb der Bundesrepublik Deutschland und zum anderen Projektstandort (Holzminden) sowie gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Ihre Qualifikation

Vorausgesetzt werden

- Erfolgreich abgeschlossene sehr gute Promotion vorzugsweise in Sozialwissenschaften
- Sehr gute Kenntnisse und Forschungserfahrungen im Bereich qualitativer Methoden der empirischen Sozialforschung
- Vertrautheit mit den Perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung

Erwünscht sind außerdem

- Kenntnisse und Erfahrungen in der Hochschul- oder Wissenschaftsforschung
- Kenntnisse über Hochschul- und Gleichstellungspolitik
- Vorkenntnisse in Bezug auf die hochschultypspezifischen Karrierewege
- Erfahrungen in der Veranstaltungsorganisation

Das Erbringen der Dienstleistung dient zugleich der wissenschaftlichen Qualifizierung der Bewerberin/des Bewerbers.

Die Technische Universität Darmstadt strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen am Personal an und fördert deshalb besonders Frauen auf, sich zu bewerben. Bewerberinnen oder Bewerber mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 oder diesen Gleichgestellte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Die Vergütung erfolgt nach dem Tarifvertrag für die Technische Universität Darmstadt (TV - TU Darmstadt).

Wir bitten um aussagekräftige Unterlagen zusätzlich auch in elektronischer Form (als PDF-Dokument) an Frau Prof. Tanja Paulitz, Institut für Soziologie, Dolivostr. 15, 64293 Darmstadt, E-Mail: rott(at)ifs.tu-darmstadt.de

Kenn.-Nr. 122

Bewerbungsfrist: 06. April 2017

An der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hochschule Hildesheim/ Holzminden/ Göttingen sind im vom BMBF geförderten Projekt „Jenseits der Gläsernen Decke. Professorinnen zwischen Anerkennung und Marginalisierung “ am Standort Holzminden zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende auf 3 Jahre befristeten Stellen zu besetzen:

**Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in für das Untersuchungsfeld Fachhochschule
(E13 TV-L, Teilzeit 29,85 Std./Woche)**

**Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in für das Untersuchungsfeld Musikhochschulen
(E13 TV-L, Teilzeit 19,90 Std./Woche)**

Das Projekt hat zum Ziel, durch eine qualitative empirische Untersuchung, die Marginalisierungserfahrungen und Handlungsspielräume von Professorinnen in der Bundesrepublik Deutschland zu untersuchen. Einbezogen werden verschiedene Vergleichsgruppen und Kohorten sowie ExpertInnen aus Gleichstellung und Wissenschaftsberatung. Es handelt sich um ein Verbundvorhaben, das alle Hochschultypen abdeckt. In Kooperation mit dem Teilprojekt I an der Universität Darmstadt, in dem die Erfahrungen von Professorinnen an Universitäten und Kunsthochschulen untersucht werden, stehen im Teilprojekt II an der HAWK Holzminden Professorinnen an Fachhochschulen und Musikhochschulen im Zentrum. Zusätzlich zur Erarbeitung und Verbreitung (Vorträge, Publikationen) der wissenschaftlichen Ergebnisse wird eine Handreichung für die Hochschul- und Gleichstellungspolitik erstellt.

Ihre Aufgaben

- wissenschaftliche Konzeption, Durchführung und Auswertung qualitativer Leitfadeninterviews
- Mitarbeit an der Aufbereitung der Ergebnisse für Veröffentlichungen, Präsentationen, Handreichung und Endbericht
- Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen auf Beiratssitzungen und Tagungen (auch international)
- Teilnahme an regelmäßigen Projekttreffen und Workshops

Die Stelle für das Untersuchungsfeld Fachhochschule hat zudem folgende Aufgaben:

- Koordination der Arbeit des Teilprojekts am Standort Holzminden (auch im Austausch mit Projektkoordination an der TUD)
- Vorbereitung von Projektworkshops und -treffen
- Inhaltliche Vorbereitung Beiratssitzungen
- Öffentlichkeitsarbeit

Ihre Qualifikation

- Erfolgreich abgeschlossene sehr gute Promotion vorzugsweise in Sozial- oder Geisteswissenschaften
- Sehr gute Kenntnisse und Forschungserfahrungen im Bereich qualitativer Methoden der empirischen Sozialforschung
- Erfahrung mit den Perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung
- Bereitschaft zu Dienstreisen

Wünschenswert wäre darüber hinaus

- Kenntnisse und Erfahrungen in der Hochschul- oder Wissenschaftsforschung
- Vorkenntnisse in Bezug auf die hochschultypspezifischen Karrierewege
- Erfahrungen in der Veranstaltungsorganisation
- gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift

Inhaltliche Fragen zu den Stellen beantwortet Ihnen gern Frau Prof. Dr. Leonie Wagner E-Mail: Leonie.Wagner@hawk-hhg.de.

Die HAWK tritt für Geschlechtergerechtigkeit und personelle Vielfalt ein. Unsere Hochschule fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unter anderem durch sehr flexible Arbeitszeitmodelle. Auf diesbezügliche Fragen gibt Ihnen das Gleichstellungsbüro gern Auskunft. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen mit aussagekräftigen Unterlagen richten Sie bitte bis zum 03.04.2017 an die HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/ Holzminden/ Göttingen, Personalabteilung, Hohnsen 4, 31134 Hildesheim oder an jobboerse@hawk-hhg.de.

Die Rücksendung der eingereichten Unterlagen erfolgt nur bei gleichzeitiger Übersendung eines ausreichend frankierten, adressierten Rückumschlages. Andernfalls werden sie nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens nach den Vorgaben des Datenschutzes vernichtet. Elektronische Bewerbungen werden entsprechend gelöscht.